

Forschungsbericht | April 2025

Grundhaltungen von Nichtregierungsorganisationen zu Carbon Capture and Storage

Argumente und Kooperationen zwischen
Dezember 2022 und März 2024

Silvia Voigt, Christoph Zeiss

Herausgeberin:

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH
Döppersberg 19
42103 Wuppertal
www.wupperinst.org

Autorinnen und Autoren:

Silvia Voigt, Christoph Zeiss
E-Mail: christoph.zeiss@wupperinst.org

Bitte die Publikation folgendermaßen zitieren:

Voigt, Silvia; Zeiss, Christoph 2025: Grundhaltungen von Nichtregierungsorganisationen zu Carbon Capture and Storage. Wuppertal.

Dies ist eine Veröffentlichung im Rahmen des Projektes IN4climate.RR.

IN4climate.RR ist eine vom Land Nordrhein-Westfalen unterstützte und durch den Beschluss des Deutschen Bundestages vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderte Projekt. Das Projekt verfolgt das Ziel, die Industrie im Rheinischen Revier auf dem Weg zur Klimaneutralität zu unterstützen und in die Transformationsprozesse in NRW, Deutschland und Europa einzubinden.

Dieses Werk steht unter der Lizenz „Creative Commons Attribution 4.0 International“ (CC BY 4.0).

Der Lizenztext ist abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Abkürzungsverzeichnis	4
Tabellenverzeichnis	5
Abbildungsverzeichnis	6
1 Einleitung	7
2 Methode	9
2.1 Die betrachteten Akteure	9
2.2 Datenbeschaffung und Datenlage	11
2.3 Vorgehen der Analyse	12
3 Ergebnisse	13
3.1 Zeitpunkte der Veröffentlichungen	13
3.2 Veröffentlichungen in Kooperation	15
3.3 Positionierungen von NGOs zum Thema CCS	18
3.3.1 <i>Bellona Deutschland</i>	19
3.3.2 <i>Naturschutzbund Deutschland</i>	20
3.3.3 <i>WWF Deutschland</i>	21
3.3.4 <i>Germanwatch</i>	22
3.3.5 <i>Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland</i>	23
3.3.6 <i>Greenpeace Deutschland</i>	24
3.3.7 <i>Deutsche Umwelthilfe</i>	25
3.3.8 <i>Bürgerinitiative gegen CO₂ Endlager</i>	27
3.3.9 <i>Deutscher Naturschutzring</i>	28
3.3.10 <i>Bundesverband der Deutschen Industrie</i>	29
3.3.11 <i>Deutscher Gewerkschaftsbund</i>	30
3.4 Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei den Argumentationen der Akteure	31
3.4.1 <i>Sinnhaftigkeit der Anwendung von CCS</i>	31
3.4.2 <i>Ökologische Folgen einer Speicherung von CO₂</i>	33
3.4.3 <i>Standort für die Speicherung von CO₂</i>	34
3.4.4 <i>Bezug zu fossilen Geschäftsmodellen</i>	36
4 Fazit	37
5 Literaturverzeichnis	41
6 Anhang	43

Abkürzungsverzeichnis

BDI	Bundesverband der Deutschen Industrie
BMWK	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
Bürger	Bürgerinitiative gegen CO ₂ -Endlager
CCS	Carbon Capture and Storage
CMS	Carbon Management Strategie
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
DNR	Deutscher Naturschutzring
DUH	Deutsche Umwelthilfe
EU	Europäische Union
Greenpeace	Greenpeace Deutschland
NABU	Naturschutzbund Deutschland
NGO	Nichtregierungsorganisation
NZIA	Net-Zero Industrial Act
WWF	World Wide Fund for Nature Deutschland

Tabellenverzeichnis

Tabelle 2-1: Anzahl der Veröffentlichungen nach Akteur im Zeitraum 12/2022 – 03/2023-----	11
Tabelle 3-1: Anzahl Publikationen von NGOs zu CCS je Akteur mit Kooperationsverhalten 12/2022 - 03/2024-----	15
Tabelle 3-2: Liste der Veröffentlichungen von NGOs zu CCS, die in Kooperation mit anderen Akteuren von 12/2022 - 03/2024 erschienen-----	16

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 3-1: Zeitpunkte der Veröffentlichungen von NGOs und von politischen Ereignissen zum Thema CCS 12/2022 -03/2024-----	14
Abbildung 3-2: Veröffentlichungen NABU und WWF 12/2022 - 03/2024 -----	17
Abbildung 3-3: Veröffentlichungen der Umweltverbände BUND, Greenpeace und DUH zum Thema CCS 12/2022 -03/2024 -----	17
Abbildung 3-4: Veröffentlichungen der Umweltverbände in Kooperation 12/2022 - 03/2024 -----	18
Abbildung 3-5: Positionierung Akteure: Grundhaltung zu CCS-----	32
Abbildung 3-6: Positionen Akteure: Ökologischen Folgen einer Speicherung von CO ₂ -----	33
Abbildung 3-7: Positionen Akteure: Speicherung von CO ₂ auf deutschem Hoheitsgebiet -----	35
Abbildung 4-1: Allianzen der Akteure -----	37

1 Einleitung

Dieses Papier beschäftigt sich mit den Grundhaltungen von Nichtregierungsorganisationen (non-governmental organizations (im Nachfolgenden NGOs)) zum Einsatz der Technologie Carbon Capture and Storage (CCS) im Kontext der Diskussion zur Carbon Management Strategie in Deutschland.

In einer klimaneutralen Industrie werden aus heutiger Sicht auch weiterhin prozessbedingte CO₂-Mengen, z.B. aus der Kalk- und Zementerzeugung anfallen, für die ein Umgang gefunden werden muss (SCI4climate.NRW 2023). Auf dieser Grundlage fand in den letzten Jahren eine intensive Diskussion um die Abscheidung, den Transport und die Speicherung von CO₂ (CCS) auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene statt. Derzeit werden die gesetzlichen Grundlagen für den Einsatz der Technologie erarbeitet und langfristige politische Strategien dafür formuliert (BMWK 2024).

Carbon Capture and Storage (CCS) wurde bereits 2009 auf der politischen Ebene der Europäischen Union (EU) mit der Veröffentlichung der EU-Richtlinie 2009/31/EG zur geologischen Speicherung am 25. Juni 2009 thematisiert (Schulz et al., 2010). Dabei sollte die geologische Speicherung von CO₂ als Brückentechnologie zur weiteren Verstromung von Kohle und Erdgas dienen und nicht die Förderung von Erneuerbaren Energien oder Energiesparmaßnahmen verringern (ebd.). Die Richtlinie hatte zu Folge, dass die Mitgliedsländer verpflichtet wurden einen rechtlichen Rahmen für die Erkundung und den Betrieb für die potentielle Speicherung von CO₂ zu schaffen (ebd.). Der erste Entwurf der Bundesregierung von 2009 wurde kontrovers diskutiert, der zweite Entwurf von 2011 enthielt unter anderem ein Veto-Recht für Bundesländer, das auch als Länderklausel bezeichnet wird (Schulz et al. 2010, Herrenbrück 2015). Das bedeutet, dass die Bundesländer durch Landesgesetz bestimmen können, ob eine Erprobung oder Demonstration der Speicherung von Kohlenstoffdioxid in bestimmten Gebieten zulässig oder unzulässig ist (Herrenbrück 2015). Das endgültige Kohlenstoffdioxid-speicherungsgesetz trat 2012 in Kraft (ebd.). In der aktuellen Debatte zu der Carbon Management Strategie wird über die Zulassung von CCS für Industrieprojekte gesprochen und nicht wie in den Debatten ums KSpG um 2009 über die geologische Speicherung von Kohlenstoffdioxid aus der Verstromung von Kohle.

In Regionen wie Brandenburg und Schleswig-Holstein, die als potentielle Speicherungsstandorte gesehen wurden, kamen Bürgerproteste auf (Schulz et al., 2010). Diese Bürgerproteste wurden von NGOs unterstützt, da diese CCS als Hemmnis für die Transformation des Energiesystems ansahen (ebd.). Beispielsweise protestierten Aktivist:innen von Greenpeace 2010 gegen die Endlagerung von Kohlenstoffdioxid am Brandenburger Tor (Greenpeace 2011). In einer Stellungnahme aus dem Jahr 2011 äußerte sich Greenpeace kritisch zur Technologie und forderte ein Verbot von CO₂-Endlagern, den Verzicht auf neue Kohlekraftwerke sowie den verstärkten Ausbau erneuerbarer Energien. (ebd.). CCS wurde von den Aktivist:innen als Technologie eingeordnet, die den Bau neuer Kohlekraftwerke legitimiere (ebd.).

Die vier geplanten Vorhaben zur Speicherung von Kohlenstoffdioxid in Nordfriesland, Altmark, östlichen Brandenburg und Ketzin untersuchten Dütschke et al. (2015) und verglichen in ihrer Arbeit die vier geplanten Vorhaben der Speicherung von Kohlenstoffdioxid in Deutschland. Bis auf das Vorhaben in Ketzin verhinderten lokale

Proteste die Durchführung der Speichervorhaben (Dütschke et al., 2015). Dies zeigt die Relevanz der Akzeptanz für die Umsetzung von CCS-Projekten.

In der aktuellen Debatte beziehen Nichtregierungsorganisationen erneut Stellung zum Einsatz von Carbon Capture and Storage in Deutschland. In ihrer Arbeit zeigten Huijts et al. (2007), dass Vertrauen in professionelle Akteure wichtig für die Akzeptanz von CCS sei, da das Wissen zu CCS in der Bevölkerung niedrig sei (Huijts et al., 2007). Dabei wird NGOs mehr vertraut als Stakeholdern der Industrie (ebd.). Terwel et al. (2011) zeigten, dass Umwelt-NGOs am meisten vertraut wird (Terwel et al., 2011).

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie NGOs den Einsatz von CCS zum Umgang mit unvermeidbaren CO₂-Mengen aus der Industrie in der aktuellen Diskussion in den Jahren 2023 und 2024 bewerten und welche Argumentationsstränge der Meinungsbildung zugrunde liegen.

Das vorliegende Papier betrachtet folgende Forschungsfragen:

- **F1:** Welche gemeinsamen Positionen haben Nichtregierungsorganisationen zum Thema CCS im Prozess der Carbon Management Strategie veröffentlicht?
- **F2:** An welchen zentralen Positionen unterscheiden sich Nichtregierungsorganisationen zum Thema CCS im Prozess der Carbon Management Strategie?
- **F3:** Welche gemeinsamen Positionen ermöglichen Allianzen zwischen unterschiedlichen Nichtregierungsorganisationen?
- **F4:** Gibt es einen erkennbaren Zusammenhang zwischen den Zeitpunkten der Veröffentlichung von Nichtregierungsorganisationen zu CCS mit der Veröffentlichung politischer Papiere zur Carbon Management Strategie?

2 Methode

2.1 Die betrachteten Akteure

Für die Analyse wurden Veröffentlichungen von 11 Akteure, die in der deutschen Debatte aktiv sind, betrachtet. Die 11 Akteure sind nach alphabetischer Reihenfolge:

- Bellona Deutschland (Bellona),
- Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI),
- Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND),
- Bürgerinitiative gegen CO₂-Endlager e.V. (Bürger),
- Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB),
- Deutscher Naturschutzring (DNR),
- Deutsche Umwelthilfe (DUH),
- Germanwatch (Germanwatch),
- Greenpeace Deutschland (Greenpeace),
- Naturschutzbund Deutschland (NABU),
- World Wide Fund For Nature (WWF).

Die Debatte wurde in dem Zeitraum von Anfang des Jahres 2023 bis Ende März 2024 betrachtet.

Die Akteure werden im Laufe der Analyse als Interessengruppe, NGO, Umweltverband, Gewerkschaft, Bürgerinitiative oder Industrieverband bezeichnet. Diese Einteilung erfolgt nach einer von den Autoren getroffenen Zuteilung anhand der Definitionen aus „Das Politiklexikon – Begriffe, Fakten, Zusammenhänge“ von Klaus Schubert und Martina Klein (2021).

Die Definition von Interessengruppen lautet dort: „Interessengruppen/Interessensverbände (I.) sind private Organisationen, deren Aufgabe es ist, soziale, politische oder wirtschaftliche Interessen ihrer Mitglieder zu vertreten. Nach innen verfügen I. oft über eine ausgebaute und effiziente Verwaltungsorganisation; sie basieren auf freiwilliger Mitgliedschaft und finanzieren sich (zumindest z.T.) aus Mitgliedsbeiträgen. Die Vertretung der Ziele nach außen erfolgt gegenüber der Öffentlichkeit den Medien, allen anderen I., v.a. aber den politischen Parteien, den Parlamenten und Ausschüssen (z.B. bei Anhörungen) und in sehr unterschiedliche Ausformungen gegenüber den öffentlichen Verwaltungen (etwa den Ministerien in Form von Beratung, Beiräten, Gutachten etc.). Zur politischen Vermittlung und Durchsetzung ihrer Forderungen steht den I. ein weites Spektrum an Instrumenten zur Verfügung, das von Beratung und gezielter Information bis zur Aufforderung ihrer Mitglieder reichen kann, bestimmte Parteien (nicht) zu wählen. Es schließt die Koalitionsbildung mit anderen I. genauso ein wie die Ausübung von öffentlichem Druck über die Medien. (...)“ (Schubert, K. & Klein, M. (2021) S.179f)

Der Großteil der betrachteten Akteure kann nach dieser Definition als Interessengruppe bezeichnet werden. Einige Akteure sind im Lobbyregister als Nichtregierungsorganisation eingetragen. Die Definition nach Schubert und Klein lautet: „Non-governmental (NGO) (engl.: Nichtregierungsorganisation) NGOs sind Organisationen, die auf der Basis privater Initiative transnationale politische und gesellschaftliche, aber auch soziale oder ökonomische Ziele vertreten. NGOs übernehmen im Prozess der politischen Willensbildung vor allem die Artikulationsfunktion. Dies

erreichen NGOs durch Themensetzung in Medien, der politischen Vertretung von Interessen über nationale Grenzen hinweg sowie durch konkrete Projektarbeit.“ (Schubert, K. & Klein, M. (2021): S. 248)

Nach diesen Definitionen können alle betrachteten Akteure als Interessensgruppen oder NGO bezeichnet werden, da sie unter anderem ihre Interessen über die Medien an die Öffentlichkeit tragen. Im Papier werden die Begriffe NGO oder Akteur fortlaufend verwendet. Die betrachteten Akteure unterscheiden sich in ihrer Struktur und ihrer Finanzierung. Im Lobbyregister der Bundesregierung sind die Akteure Bellona Deutschland, Germanwatch und Greenpeace als Nichtregierungsorganisation und die Akteure NABU, WWF, BUND, Deutsche Umwelthilfe und DNR als privatrechtliche Organisation mit Anerkennung einer Gemeinnützigkeit nach Abgabenverordnung eingetragen. Die innere Struktur der einzelnen Akteure wird in Kapitel 2.1 bei den einzelnen Akteuren zur Kontextualisierung der Positionen der Akteure dargestellt. Einige Akteure können weiterhin als Gewerkschaft, Umweltverband oder Bürgerinitiative bezeichnet werden. Die Definitionen nach Schubert und Klein (2021) lauten:

„Gewerkschaften (G.) sind die sozialen und wirtschaftlichen Interessenvertretungen der abhängig beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, Auszubildende). Die modernen demokratischen G. sind unabhängig von Staat, Kirchen und den Parteien. (..)“ (Schubert, K. & Klein, M. (2021) S.157) Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) vertritt die Interessen von Gewerkschaften und wird in diesem Papier als Gewerkschaft bezeichnet.

„Umweltverbände (U.) bezeichnet eine Vielzahl von lokal, regional und bundesweit tätigen Vereinen, Zusammenschlüssen und Organisationen die sich für den Naturschutz- und Umweltschutz einsetzen (z.B. BUND, NABU) Verbände, die rechtlich als Naturschutzverband anerkannt sind, sind bei bestimmten Verwaltungsakten anhörberechtigt (z.B. bei der Aufstellung von Flächennutzungsplänen, Bauleitplänen, Planfestigungsverfahren). Unter bestimmten Voraussetzungen (Anerkennung nach Bundes- und Landesrecht) sind Umweltverbände berechtigt Verbandsklagen einzureichen“ (Schubert, K. & Klein, M. (2021): S. 352) Die Akteure Bellona, BUND, Deutscher Naturschutzring, Deutsche Umwelthilfe, Germanwatch, Greenpeace, NABU und WWF entsprechen den Ausführungen von Schubert und Klein (2021) und können als Umweltverbände bezeichnet werden.

„Bürgerinitiative (B.) bezeichnet den (i. d. R.) parteiunabhängigen Zusammenschluss von Personen, die öffentlich gemeinsame Interessen und Ziele, meist bezogen auf ein Einzelprojekt, verfolgen. In Deutschland existieren mehrere Tausend B., die zumeist an lokalen Brennpunkten insb. für den Umweltschutz tätig sind. (..)“ (Schubert, K. & Klein, M. (2021): S. 78) Demnach kann der Akteur Bürgerinitiative gegen CO₂-Endlager als Bürgerinitiative bezeichnet werden.

Der Akteur BDI wird aufgrund der Motive und Mitglieder in diesem Papier als Interessengruppe wirtschaftlicher bzw. industrienaher Interessen gewertet und als Industrieverband bezeichnet.

In diesem Papier werden für alle Akteure die Begriffe NGO und Akteur verwendet. Für die Analyse ist die Einordnung als Umweltverband, Gewerkschaft, Bürgerinitiative oder Industrieverband relevant und in den Abbildungen werden die Akteure nach ihrer Einteilung farblich unterschiedlich dargestellt.

2.2 Datenbeschaffung und Datenlage

Die Daten für die Analyse stammen aus Bekanntmachungen jeglicher Größenordnung, die auf den Webseiten der jeweiligen Akteure im Zeitraum 12/2022 – 03/2024 veröffentlicht wurden. Darunter fallen Pressemitteilungen, Thesenpapiere und Stellungnahmen, die alleine oder in Kooperation mit anderen Akteuren erschienen. Artikel aus Zeitungen oder Magazinen, die nicht von der Organisation selbst betrieben werden, wurden nicht mit in die Analyse einbezogen. Audiovisuelle Beiträge wurden ebenfalls ausgeschlossen. Für die Recherche wurden die Suchmaschine Google und die Suchfunktionen auf den Webseiten der Organisationen genutzt. Die Suchbegriffe für die Suche mit der Suchmaschine waren „CCS“ in Kombination mit dem Namen der Organisation. Für die Suche auf der Website der Organisation wurde neben CCS auch noch Carbon als Suchbegriff verwendet.

Der Großteil der betrachteten Veröffentlichungen ist in deutscher Sprache veröffentlicht, mit Ausnahme einer englischen Veröffentlichung einer internationalen Organisation. Es wurden 57 Veröffentlichungen als relevant für diese Verschriftlichung identifiziert. Bei der Gesamtanzahl von 57 Dokumenten wurden die Veröffentlichungen, die von mehreren Organisationen gemeinsam publiziert wurden, nicht mehrfach gezählt. Die Daten wurden nach Zeitpunkt und publizierenden Organisationen sortiert. Die Anzahl der Veröffentlichungen, nach Akteuren sortiert, sind in Tabelle 2-1: Anzahl der Veröffentlichungen nach Akteur im Zeitraum 12/2022 – 03/2023 zu sehen. Die genauere Aufteilung, der als relevant identifizierten Veröffentlichungen, nach Zeitpunkt sortiert, wird im darauffolgenden Kapitel (siehe 3.1) erläutert.

Tabelle 2-1: Anzahl der Veröffentlichungen nach Akteur im Zeitraum 12/2022 – 03/2023

Akteure	
Bellona	3
BDI	5
BUND	11
Bürger	5
DNR	8
DUH	10
Germanwatch	8
Greenpeace	7
DGB	3
NABU	10
WWF	15

Unter den Akteuren variiert die Anzahl an Veröffentlichungen. Am häufigsten publizierte der WWF. Die kleinste Anzahl an Veröffentlichungen ist bei Bellona und dem DGB zu finden. Mögliche Gründe dafür können die Wahl des Kommunikationskanals,

interne Organisation, Zeitkapazitäten, Expertise, Prioritäten oder thematische Schwerpunkte der jeweiligen NGO sein.

2.3 Vorgehen der Analyse

Die Analyse erfolgte qualitativ. Die Veröffentlichungen der Akteure wurden daraufhin untersucht, wie die Grundhaltung zu der Technologie ist, unter welchen Voraussetzungen sie den Einsatz als gerechtfertigt ansehen, wo sie mögliche Speicherstätten für CO₂ aus der deutschen Industrie sehen und ob sie CCS als eine mögliche Verlängerung von fossilen Geschäftsmodellen ansehen. Um unter den Akteuren Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu bestimmen, wurden zuvor Themen identifiziert, zu denen die Akteure sich in den betrachteten Veröffentlichungen zustimmend, ablehnend, neutral, bedingt oder ohne Angaben positionierten. Die Themen, zu denen die Akteure positioniert wurden waren

1. Ist die Anwendung von CCS bei der Industrie sinnvoll?
2. Welche ökologischen Folgen werden durch CCS erwartet?
3. Welche Positionierung gibt es zu dem Standort der Speicherung von CO₂?
4. Wird der Einsatz von CCS als Verlängerung fossiler Geschäftsmodelle gesehen?

Zudem wurden die Zeitpunkte und Akteurskonstellationen der Veröffentlichungen im Kontext der politischen Geschehnisse beleuchtet.

3 Ergebnisse

Im folgenden Kapitel werden zur Beantwortung der Fragen zunächst die Zeitpunkte der betrachteten Veröffentlichungen auf mögliche Zusammenhänge zu politischen Ereignissen untersucht. In einem nächsten Schritt werden die Veröffentlichungen, die in Kooperation mit anderen Akteuren erschienen, auf mögliche Verbindungen zwischen den Akteuren analysiert und im Anschluss die Argumentationen der einzelnen Akteure beleuchtet. Zum Schluss werden die Argumentationen der Akteure auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Akteuren untersucht.

3.1 Zeitpunkte der Veröffentlichungen

Abbildung 3-1 zeigt die Zeitpunkte der Veröffentlichungen in Verbindung mit politischen Ereignissen in dem betrachtenden Zeitraum von Dezember 2022 bis März 2024. Relevante politische Ereignisse im Zeitraum Januar 2023 bis März 2024 waren:

- Im Januar 2023 wurde der Antrag „CO₂-Abscheidung und -Speicherung, CO₂-Nutzung sowie Negativemissionen“ von der Fraktion CDU/CSU eingereicht und im Plenum des Bundestags beraten (DIP 1). Im Oktober 2023 wurde der Antrag im Plenum des Bundestags abgelehnt (ebd.).
- Im März 2023 wurde der Antrag „Offensive für CO₂ Speicherung und Nutzung einleiten“ von der Fraktion CDU/CSU gestellt und im Plenum des Bundestags beraten (DIP2). Im Oktober 2023 wurde der Antrag abgelehnt (ebd.).
- Im März 2023 begann der Stakeholderdialog zur Carbon Management Strategie im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK).
- Im Oktober 2023 wurden die Anträge „CO₂-Abscheidung und -Speicherung, CO₂-Nutzung sowie Negativemissionen“ und „Offensive für CO₂ Speicherung und Nutzung einleiten“ im Plenum des Bundestags beraten und abgelehnt (DIP 1, DIP 2).
- Im November 2023 wurde der Antrag „NZIA zum Motor für den Industriestandort Deutschland machen“ der Fraktion CDU/CSU gestellt und im Plenum des Bundestags beraten (DIP 3).
- Im Februar 2024 legte das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz Eckpunkte einer Carbon Management Strategie und den Entwurf zur Änderung des Kohlenstoffspeicherungsgesetz vor (BMWK 2024/02).
- Im Februar 2024 erzielten der Rat und das Europäische Parlament eine Einigung über die „Netto-Null-Industrie-Verordnung (NZIA) (Rat der Europäischen Union 2024/02).

Anhand der betrachteten Daten, die aus Dokumenten wie Pressemitteilungen, Thesenpapiere und Stellungnahmen zusammengesetzt sind, ist das Treffen von Aussagen bezüglich eines Zusammenhangs zwischen den Zeitpunkten der Veröffentlichung von Nichtregierungsorganisationen zu CCS mit der Veröffentlichung politischer Papiere zur Carbon Management Strategie beschränkt. Es wurden keine weiteren Kommunikationskanäle der Akteure zusätzlich betrachtet. Zudem können interne Prozesse innerhalb der Organisationen durch die ausschließliche Betrachtung der

veröffentlichten Dokumente nicht ermittelt und betrachtet werden. Dadurch ist die Beantwortung der Frage **F4: Gibt es einen erkennbaren Zusammenhang zwischen den Zeitpunkten der Veröffentlichung von Nichtregierungsorganisationen zu CCS mit der Veröffentlichung politischer Papiere zur Carbon Management Strategie?** eingeschränkt.

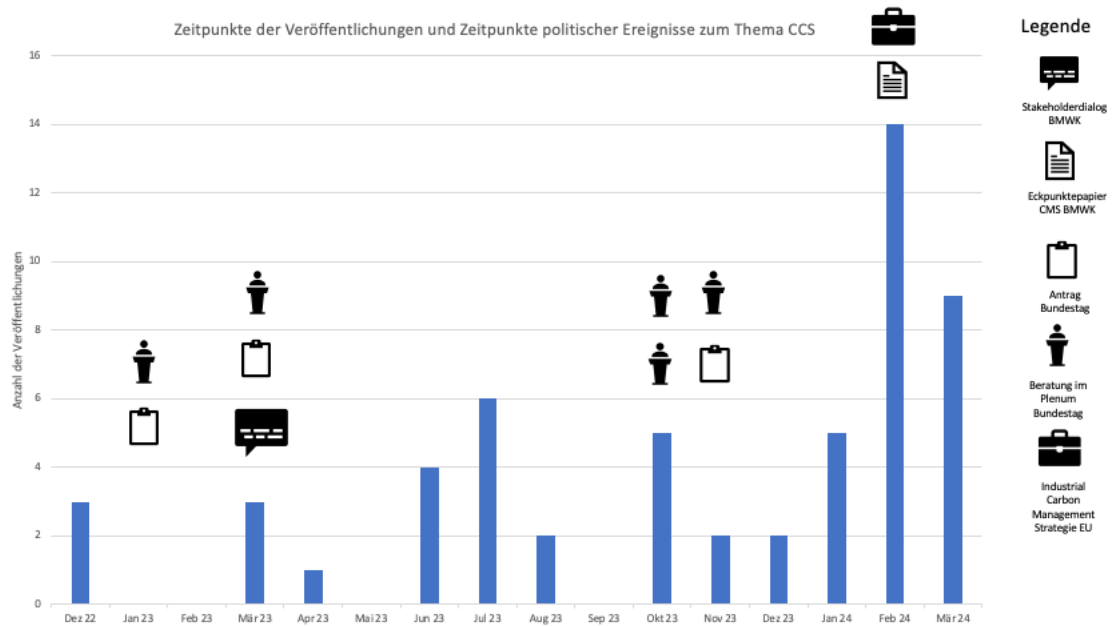


Abbildung 3-1: Zeitpunkte der Veröffentlichungen von NGOs und von politischen Ereignissen zum Thema CCS 12/2022 -03/2024

Abbildung 3-1 zeigt, dass viele Veröffentlichungen in den Monaten erschienen, in denen die angeführten politischen Ereignisse stattfanden. Daraus kann abgeleitet werden, dass diese Veröffentlichungen Reaktionen auf ein politisches Ereignis waren oder dazu gedacht waren, auf entsprechende politische Prozesse Einfluss zu nehmen. Einige größere Veröffentlichungen wurden vor der Bekanntgabe politischer Entscheidungen publiziert und thematisieren die politischen Pläne.

Bei der Betrachtung von den Zeitpunkten der Veröffentlichungen muss berücksichtigt werden, dass andere größere Veröffentlichungen in den Monaten Juni, Juli, August 2023 oder Januar 2024 erschienen, in denen keine größeren politische Ereignisse im Rahmen dieser Kurzanalyse gefunden wurden. Unter den als relevant identifizierten Veröffentlichungen sind auch Publikationen, die die allgemeine Haltung des Akteurs zu CCS beinhalten und keinen klaren Bezug auf ein politisches Ereignis aufweisen.

Daraus ergibt sich, dass partielle Zusammenhänge zwischen den Zeitpunkten der Veröffentlichungen von NGOs zu CCS mit den Veröffentlichungen von politischen Papieren bestehen. Es ist zu beobachten, dass der Prozess der Carbon Management Strategie sich über einen langen Zeitraum erstreckt und Akteure zu Beginn, während diesem Prozess und bei der Veröffentlichung des Eckpunktepapiers Dokumente publizierten. Allerdings wurden auch allgemeinere Papiere in dem Zeitraum veröffentlicht.

Ob ein signifikanter Zusammenhang vorliegt, kann durch die Betrachtung der Inhalte und Kooperationen der Veröffentlichungen ermittelt werden. Jedoch bleiben die oben genannten Einschränkungen der Kurzanalyse bestehen.

3.2 Veröffentlichungen in Kooperation

Bei Betrachtung der als relevant identifizierten Veröffentlichungen zum Thema Carbon Management in Deutschland und Europa fällt auf, dass diese unterschiedlich häufig in Kooperation mit anderen Akteuren erschienen. Tabelle 3-1 zeigt, dass Akteure wie Bellona in dem beobachteten Zeitraum mit keinem anderen betrachteten Akteur kooperierten. Zudem veröffentlichten Akteure wie WWF oder DNR häufiger selbstständig Publikationen als andere Umweltverbände wie beispielsweise BUND, NABU oder DNR.

Anzahl Publikationen nach Akteuren		Eigenständig	In Kooperation
Bellona	3	3	0
BUND	11	5	6
Bürger	5	3	2
DNR	8	6	2
DUH	10	4	6
Germanwatch	8	4	4
Greenpeace	7	3	4
DGB	3	2	1
NABU	10	5	5
WWF	15	10	5
BDI	5	4	1

Tabelle 3-1: Anzahl Publikationen von NGOs zu CCS je Akteur mit Kooperationsverhalten 12/2022 - 03/2024

Allerdings ist zu berücksichtigen, dass Veröffentlichungen unterschiedlicher Größenordnungen und Art als relevant identifiziert wurden. Dies ist auch bei den Veröffentlichungen, die in Kooperation mit anderen Akteuren erschienen sind, zu beachten. Mögliche Gründe für das Kooperationsverhalten kann dieses Papier nicht aufzeigen. Ein Grund ist die Beschränkung auf eine Form der Kommunikation und der Blick von außen ohne Zugang in interne Prozesse. Daraus ergibt sich, dass einige betrachtete Akteure in einem kleineren Umfang beleuchtet werden können als Akteure, bei denen eine größere Anzahl an schriftlichen Publikationen als relevant identifiziert wurden. In Tabelle 3-2 sind alle Veröffentlichungen aufgelistet, die in Kooperation mit anderen Akteuren erschienen.

Tabelle 3-2: Liste der Veröffentlichungen von NGOs zu CCS, die in Kooperation mit anderen Akteuren von 12/2022 - 03/2024 erschienen

Datum	Titel	Akteure	Auflistung der Akteure
23.03.23	Eckpunktepapier: Voraussetzungen für eine erfolgreiche und breit akzeptiert Carbon-Management Strategie	4	NABU, Germanwatch, WWF, E3G
24.03.23	Carbon Management Strategie: Wirtschaftsministerium will gesellschaftliche Debatte über Wege zur Klimaneutralität unterdrücken	5	BUND, Greenpeace, DUH, Bürger Energie Altmark, Bürger
29.08.23	Carbon Management Strategie: Falsche Weichenstellung verhindern!	3	BUND, DUH, Greenpeace
13.10.23	Verbändedepositionierung zum Net-Zero Industry Act (NZIA)	6	DNR, BUND, DUH, Germanwatch, NABU, WWF
10.01.24	Thesenpapier: Industrietransformation aus einem Guss	4	BDI, DGB, NABU, WWF
30.01.24	CCS: Breites Umweltbündnis warnt vor gefährlichem Irrweg	4 (11)	BUND, Greenpeace, DUH, Bürger, weitere Bürgerinitiativen
05.02.24	Umweltverbände: Einigung zur Kraftwerksstrategie öffnet Büchse der Pandora durch CCS an Gaskraftwerken	8	BUND, DUH, DNR, Germanwatch, Greenpeace, NABU, WWF, Umweltinstitut München
08.02.24	Mit einem starken EU-Klimazielen für 2040 der Verantwortung in der Welt gerecht werden	8	DNR, BUND, DUH, Germanwatch, NABU, Klima Allianz, WWF, Umweltinstitut München

Zum einen ist zu erkennen, welche Akteure überwiegend gemeinsam Stellungnahmen, Eckpunkte- oder Thesenpapiere veröffentlichten. Die drei Akteure BUND, Greenpeace und DUH veröffentlichten dreimal zusammen mit anderen Bürgerinitiativen Stellungnahmen. NABU und WWF veröffentlichten gemeinsam ein Eckpunktepapier im März 2023 und ein Thesenpapier im Januar 2024. Das Eckpunktepapier wurde mit Germanwatch und dem Thinktank E3G veröffentlicht. Beim Thesenpapier arbeiteten NABU und WWF mit BDI und DGB zusammen. Der Großteil der betrachteten Akteure bezog gemeinsam im Februar 2024 Stellung zu der Kraftwerksstrategie der Bundesregierung und den Plänen, CCS an Gaskraftwerken zuzulassen. Ein ähnlich großer Verbund an Akteuren bezog ebenfalls im Oktober 2023 Stellung zum Net-Zero Industry Act der EU und im Februar 2024 zu den Klimazielen der EU.

Bei Betrachtung von Abbildung 3-1: Zeitpunkte der Veröffentlichungen von NGOs und von politischen Ereignissen zum Thema CCS 12/2022 -03/2024 und Tabelle 3-2 kann deutlich gemacht werden, dass ein partieller Zusammenhang zwischen dem Zusammenhang der Veröffentlichungen und politischen Ereignissen besteht, da in den Monaten, in denen politische Ereignisse geschahen, Akteure größere Papiere mit klarem Bezug auf das Ereignis veröffentlichten.

Auf Grundlage von Tabelle 3-1 und Tabelle 3-2 kann auf Verbindungen zwischen den betrachteten Akteuren geschlossen werden. Abbildung 3-2 zeigt die gemeinsamen Papiere von NABU und WWF. Die Umweltverbände veröffentlichten mit Germanwatch als weiteren Umweltverband und einem Think Tank (in Abb. Grau gefärbt) das Eckpunktepapier. Das Thesenpapier veröffentlichten NABU und WWF mit dem BDI, der als Interessenvertretung der Industrie (kurz Industrieverband) beschrieben werden kann (in Abbildung gelb gefärbt) und dem DGB (einer Gewerkschaft, hier in blau gefärbt).

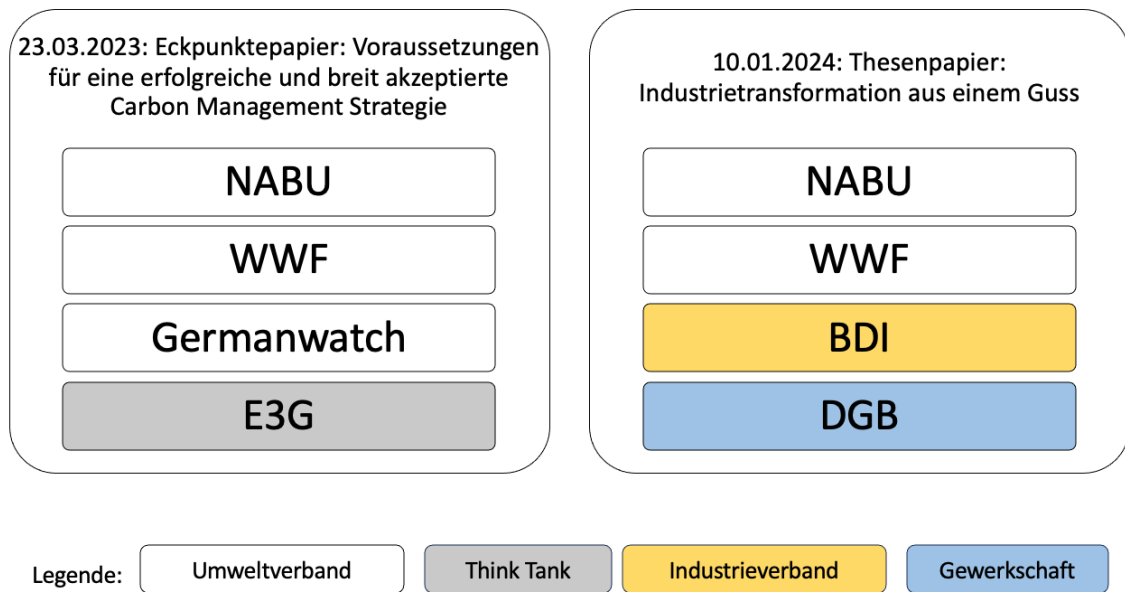


Abbildung 3-2: Veröffentlichungen NABU und WWF 12/2022 - 03/2024

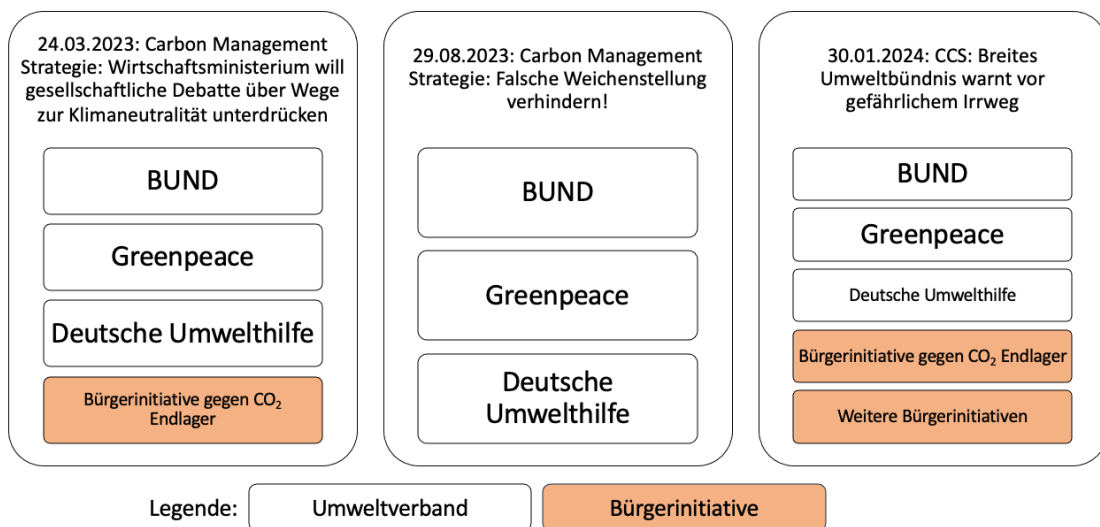


Abbildung 3-3: Veröffentlichungen der Umweltverbände BUND, Greenpeace und DUH zum Thema CCS 12/2022 -03/2024

Abbildung 3-3 zeigt die drei Papiere, die der BUND, Greenpeace und DUH in Kooperation veröffentlichten. Bei zwei der drei Papiere wurde mit einer oder mehreren Bürgerinitiativen (in Abb. rot gefärbt) kooperiert. Bei Betrachtung von Abbildung 3-2 und Abbildung 3-3 ist zu erkennen, dass beide Gruppen an Umweltverbänden unterschiedliche Kooperationen mit anderen Akteuren eingehen.

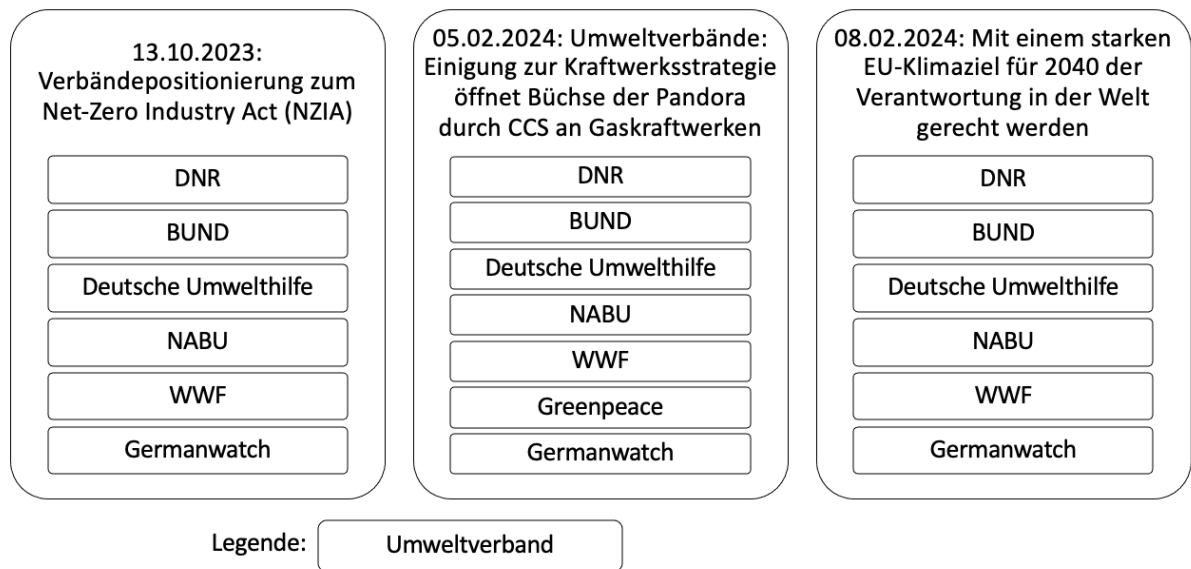


Abbildung 3-4: Veröffentlichungen der Umweltverbände in Kooperation 12/2022 - 03/2024

Abbildung 3-4 zeigt die Veröffentlichungen, bei denen die betrachteten Umweltverbände kooperierten. In diesen Veröffentlichungen befassten sich die Umweltverbände zum einen mit übergreifenden Themen wie dem Net-zero Industrial Act und den EU-Klimazielen und bezogen Stellung zu der Kraftwerksstrategie der Bundesregierung.

Bei Betrachtung der Abbildungen 3-2 bis 3-4 kann geschlussfolgert werden, dass die Umweltverbände unterschiedliche Kooperationen eingehen. NABU und WWF kooperieren mit Akteuren wie einem Industrieverband und einer Gewerkschaft sowie Think Tanks. Im Gegensatz dazu kooperieren BUND, Greenpeace und DUH mit Bürgerinitiativen. Alle betrachteten Umweltverbände kooperieren bei übergreifenden Themen wie den EU-Klimazielen oder NZIA, jedoch nicht zu CCS in Deutschland.

Im nächsten Abschnitt werden die Argumente der einzelnen Akteure auf der inhaltlichen Ebene zu Carbon Management und CCS (u.a. in Deutschland) untersucht. Im zweiten Schritt werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Akteuren aufgezeigt.

3.3 Positionierungen von NGOs zum Thema CCS

Im folgenden Unterkapitel sind die Ergebnisse der Analyse der Positionen und Argumente der betrachteten Akteure beschrieben. Dabei wurden die Argumente nach folgenden Themen untersucht:

1. Ist die Anwendung von CCS bei der Industrie sinnvoll?
2. Welche ökologischen Folgen werden durch CCS erwartet?
3. Welche Positionierung gibt es zu dem Standort der Speicherung von CO₂?
4. Wird der Einsatz von CCS als Verlängerung fossiler Geschäftsmodelle gesehen?

Zudem sind zu jedem Akteur die Gründung, Organisation, Struktur, Selbstbeschreibung und Zuordnung in diesem Papier aufgelistet. Dies soll zur Kontextualisierung und Vorstellung der einzelnen Akteure und den Positionen zu den oben genannten Themen dienen.

3.3.1 Bellona Deutschland

Name	Bellona Deutschland gGmbH
Abkürzung	Bellona
Gründung	1986 als internationale gemeinnützige Umwelt- und Klimaschutzorganisation; Bellona Deutschland gGmbH ist seit 2021 in Berlin ansässig.
Organisation	Bellona Deutschland gGmbH hat als einzigen Gesellschafter die norwegische Organisation Miljostiftelsen Bellona. Die norwegische Stiftung wird laut Webseite von Stiftungen wie der Children's Investment Fund Foundation (CIFF) und der ClimateWorks Foundation unterstützt. Laut Lobbyregistereintragung erhielt Bellona Deutschland ausschließlich Schenkungen von der European Climate Foundation (ECF) und der Climateworks Foundation (CWF).
Selbstbeschreibung	Zentrale Motivation sind die systematische Einordnung und Umsetzungen von Klimaschutzmaßnahmen. Der Gegenstand des Unternehmens ist der Schutz der Natur und der Umwelt (Bellona Deutschland Jahresabschluss 2023).
In Analyse zugeordnet als	Umweltverband

Bellona setzt sich als NGO unter anderem für „eine Anerkennung von CCS als Baustein für die Klimaneutralität“ ein. Bellona hat die Ansicht, dass CCS die einzige Möglichkeit sei, das Ausstoßen von unvermeidbaren Prozessemissionen zu verhindern (Bellona Focus Area). Die Vermeidung, Minderung und Kompensierung von Kohlenstoffdioxid könne nicht mehr nacheinander angegangen werden, sondern müsse zeitgleich von statten gehen (ebd.). Die Rolle von CCS solle regelmäßig evaluiert und angepasst werden (ebd.).

Zu möglichen Anwendungen von CCS veröffentlichte Bellona ein Briefingdokument mit dem Titel „Carbon Capture and Storage Ladder – Assessing the Climate Value of CCS Applications in Europe“ mit dem ThinkTank E3G, indem ein methodischer Rahmen zur Einordnung verschiedener CCS-Anwendungen erarbeitet wurde (Bellona 2023).

Die Speicherung von CCS an Land und unter dem Meeresboden wird als erprobt in Europa eingestuft mit dem Hinweis, dass das Forschungszentrum GEOMAR CCS und das Leckagerisiko erforscht hat (Bellona Focus Area). Im März 2024 äußerte sich Bellona zu den Eckpunkten für eine Carbon-Management Strategie. In dieser Veröffentlichung sprach sich Bellona für Regeln in Bezug auf die Nutzung von Flächen, die Anwendung und Möglichkeiten zur Finanzierung aus. Bei der Frage des Standortes der

Speicherung argumentierte Bellona, dass Deutschland mit den eigenen Emissionen in eigener Verantwortung als großes Industrieland in Europa umzugehen habe (Bellona 2024). Dabei soll die Wahrung des Meerschutzes gewährleistet bleiben (ebd.).

3.3.2 Naturschutzbund Deutschland

Name	Naturschutzbund Deutschland e.V.
Abkürzung	NABU
Gründung	1899 als Bund für Vogelschutz
Mitgliederanzahl	737.210 Mitglieder am 31.03.2024, davon 736.259 natürliche Personen und 951 juristische Personen, Personengesellschaften oder sonstige Organisationen (Lobbyregistereintrag vom 05.07.2024)
Struktur	Ehrenamtliche Mitglieder in 2.000 lokalen NABU-Gruppen und hauptamtliche Mitarbeiter*innen in Landesverbänden und der Bundesgeschäftsstelle in Berlin
Selbstbeschreibung	Einsatz für Artenvielfalt und den Naturschutz
In Analyse zugeordnet als	Umweltverband

Der **Naturschutzbund Deutschland** spricht sich für den Einsatz von CCS in den Bereichen, in denen schwer vermeidbare Restemissionen entstehen, aus (NABU 2024/03, 2023/03).

Die Technologie wird als End-of the-pipe-Technologie bezeichnet, deren Anwendung beschränkt werden sollte auf Bereiche ohne Alternativen (NABU 2023/03). Der NABU setzte sich im Januar 2024 mit anderen Akteuren wie WWF, DGB und BDI in einem Thesenpapier für eine „neue, ganzheitliche Diskussion zur Industrietransformation ein, die neben dem Ausbau erneuerbarer Energie und dem Hochlauf der Kreislauf- und Wasserstoffwirtschaft auch CO₂-Abscheidung, Speicherung und Nutzung (CCS und CCU)“ (NABU, WWF, BDI, DGB 2024/01) umfasse. Der NABU hat in einem Standpunkt von 2022 bereits bekannt gemacht, dass CCS und CCU einen „realen Beitrag zum Klimaschutz leisten“ könne (NABU 2022) unter der Bedingung, dass CO₂ dauerhaft und vollständig in den Speichern bleibe (NABU 2022).

Für den Einsatz von CCS bestehe laut NABU die Notwendigkeit einer Definition für schwer vermeidbare Restemissionen (NABU 2024/03). Außerdem dürfe das Meer „nicht zur Entsorgungsanlage für alle Prozesse der Energiewende werden, die an Land auf Widerstände stoßen“ (NABU 2024/03). Der NABU erwähnte mehrfach, dass die technische Speicherung mit zusätzlichen Ressourcen, Energie und Kosten verbunden sei (NABU 2024/03, 2024/01, 2022). Dennoch könne CCS den Umbau zu einer klimaneutralen Industrie fördern (NABU 2014/01). In dem gemeinsamen Thesenpapier von Januar 2024 mit WWF Deutschland, BDI und DGB thematisierten die Akteure die Schaffung von Grundsätzen und Rahmenbedingungen sowie einem europäischen Ansatz.

Bei der Frage der CCS-Speicherstandorte äußerte sich der NABU 2022 kritisch gegenüber einer Speicherung in Deutschland, da diese von geringer Akzeptanz geprägt seien und eher bereits etablierte Lagerstätten wie in Norwegen mitgenutzt werden sollen

und Infrastrukturen für den Transport aufgebaut werden sollen (NABU 2022). Zudem sei eine Speicherung in der deutschen ausschließlichen Wirtschaftszone der Nord- und Ostsee teuer und habe eine geringe Speicherkapazität (NABU 2024/03). Der Meeresraum sei stark belastet und solle nicht noch mehr belastet werden (NABU 2024/03). Für den Bau von Speichern solle eine vorsorgliche maritime Raumplanung eingeführt werden, um Flächenkonkurrenz und Zielkonflikte des Naturschutzes zu reduzieren (NABU 2024/03).

CCS für fossile Energieträger wird abgelehnt (NABU 2024/01) und dürfe nicht zu Lock-Ins für fossile Infrastrukturen führen (NABU 2022). CCS an Gaskraftwerken wird mit anderen Umweltverbänden kritisiert (NABU 2024/02).

3.3.3 WWF Deutschland

Name	World Wide Fund for Nature Deutschland
Abkürzung	WWF
Gründung	1963
Struktur	Gemeinnützige Stiftung
Anzahl Förder*innen	Stand 2023: 350.000 Förder*innen (Statista)
Selbstbeschreibung	Förderung von Natur- und Umweltschutz, Wissenschaft, Erziehung und Bildung im Natur- und Umweltbereich (laut Satzung von 2014)
In Analyse zugeordnet als	Umweltverband

WWF Deutschland teilt einige Positionen mit dem NABU und sieht CCS als Instrument zur Erreichung der Klimaziele bis 2045 (WWF 2022/12, WWF 2023/12, WWF 2024/01).

Jedoch wird mehrfach betont, dass der Einsatz nur für schwer vermeidbare Restemissionen oder unvermeidbaren Emissionen geschehen soll (WWF 2022, WWF 2023/03, WWF 2023/06a, WWF 2023/06b, WWF 2023/06c, WWF 2023/10, WWF 2023/11a, WWF 2023/11b, WWF 2023/12, WWF 2024/01, WWF 2024/02). Zudem sei dem WWF wichtig, dass zuerst andere Optionen der Dekarbonisierung ausgeschöpft werden (WWF 2022, WWF 2023/11, WWF 2024/01) und das eine Definition für „nicht anderweitig vermeidbare“ Emissionen in einer Carbon Management Strategie aufgestellt werden solle (WWF 2023/03).

Kritisch steht WWF der Vergabe von öffentlichen Mitteln für CCS gegenüber (WWF 2023/03, WWF 2023/06, WWF 2023/11). Zudem sehe WWF Gefahren für das Meer (WWF 2024/03, WWF 2024/02, WWF 2023/11) und die Technologie solle nur begrenzt eingesetzt werden (WWF 2024/02, WWF 2023/11, WWF 2023/03). Außerdem weist der WWF auf den zusätzlichen Energieaufwand und Emissionen hin (WWF 2023/11).

Der WWF bindet an seine Argumentation mehrere Bedingungen und Voraussetzungen für den Einsatz von CCS und Anforderungen an eine Carbon Management Strategie. Beispielhaft kann die Gewährleistung von MRV-Guidelines, Governancestrukturen oder die Einführung eines „Klimatisch“ aus der gemeinsamen Veröffentlichung mit NABU und Germanwatch im März 2023 genannt werden. In der WWF-Leitlinie

von November 2023 wurden noch weitere Forderungen genannt wie die Einbettung von CCS in umfassende Industriestrategien, eine ökosystembasierte Meeresraumplanung für marines CCS, verpflichtende Umweltverträglichkeitsprüfungen. In Zusammenarbeit mit NABU, BDI und DGB wurde sich im Thesenpapier von Januar 2024 ebenfalls für hohe ökologische und soziale Standards mit adäquaten ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen ausgesprochen.

In Bezug auf die Frage des Standorts kritisierte der WWF im März 2024, dass „die wirtschaftliche Ausbeutung der Meere insgesamt zurückfahren“ müsse. Außerdem äußerte sich die Meeresschutzexpertin beim WWF-Deutschland zu der Frage des Standorts in derselben Pressemitteilung vom März 2024 wie folgt: „Wer CO₂ aus Industrieprozessen speichern will, muss dafür sorgen, dass es auch an Land verpresst werden kann.“ (WWF 2024/03). Der Meeresschutz wurde in der WWF-Leitlinie für CCS für die Deponierung von CO₂ genannt und betont, dass CCS die national und international vereinbarten Ziele für den Meeresschutz und Biodiversität nicht gefährden dürfe (WWF 2023/11).

Der WWF war ebenfalls an der Pressemitteilung beteiligt, bei der sich acht Umweltverbände gemeinsam gegen die Kraftwerkstrategie und CCS-gestützte Gaskraftwerke ausgesprochen haben und kritisierte die Pläne Ende Februar erneut (WWF 2024/02).

3.3.4 Germanwatch

Name	Germanwatch e.V.
Abkürzung	Germanwatch
Gründung	1991
Anzahl Mitglieder	1.103 Mitglieder am 11.06.2024, davon 1.092 natürliche Personen und 11 juristische Personen, Personengesellschaften oder sonstige Organisationen laut Eintragung im Lobbyregister vom 15.08.2024
Struktur	Verein mit 929 Mitglieder, darunter 409 stimmberechtigte Mitglieder, 509 Fördermitglieder und 11 Ehrenmitglieder (Stand 27.09.2023). Mehr als 100 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter: innen sowie Praktikant:innen
Selbstbeschreibung	Die Themen von Germanwatch sind Klimaschutz, Klimaanpassung, Schäden und Verluste, Unternehmensverantwortung, Welternährung, Landwirtschaft und Handel, Nachhaltige und demokratiefähige Digitalisierung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Sustainable Finance und Klima- und Menschenrechtsklagen
In Analyse zugeordnet als	Umweltverband

Germanwatch sieht CCS ähnlich wie NABU und WWF als eine End-of-the-pipe-Technologie, die nur in Bereichen ohne hinreichende Alternativen eingesetzt werden soll (NABU, WWF, Germanwatch 2023/03). CCS dürfe „nicht bei der Energieerzeugung zur Anwendung kommen, sondern nur bei anderweitig nicht vermeidbaren Restemissionen.“ (Germanwatch 2024/02/26). In Bezug auf die Pläne der EU befürwortet

Germanwatch die Begrenzung der CCS-Technologien und den hauptsächlichen Einsatz in Sektoren mit schwer vermeidbaren Emissionen (Germanwatch 2023/10/18).

Germanwatch spricht sich für eine Definition von schwer vermeidbaren Restemissionen aus, da dies Voraussetzung für den begrenzten Einsatz von CCS auf Industrien sei (Germanwatch 2023/07/04, WWF, NABU, Germanwatch 2023/03/23). Zudem sei eine öffentliche Anhörung wichtig, um einen breiten gesellschaftlichen Konsens zu erzielen (Germanwatch 2023/07/04). Der Ausbau der Infrastruktur solle gering ausfallen, jedoch schnell auf den Weg gebracht werden (Germanwatch 2023/07/04).

In einem gemeinsamen Thesenpapier mit NABU und WWF schlug Germanwatch im März 2023 Voraussetzungen für ein Carbon Management vor. Neben dem begrenzten Einsatz der Technologie und einer Definition für schwer vermeidbare Emissionen solle die vollständige Defossilisierung der Industrie klares Zielbild einer Industriestrategie oder Carbon Management Strategie sein (NABU, WWF, Germanwatch 2023/03/23). Außerdem forderte Germanwatch mit den anderen Akteuren strenge MRV-Guidelines, einen Klimatisch, an dem relevante gesellschaftliche Gruppen eine Roadmap entwickeln und transdisziplinäre, nachvollziehbare und langfristig angelegte Governancestrukturen gewährleistet werden (NABU, WWF, Germanwatch 2023/03/23).

Der Ausschluss von CCS bei Kohlekraftwerken sei eine zu befürwortende Entscheidung, die auf Gaskraftwerke ausgeweitet werden soll (Germanwatch 2024/02/26). CCS bei Gaskraftwerken sei nicht notwendig, gefährlich und setze die internationale Glaubwürdigkeit der Bundesregierung aufs Spiel (Germanwatch 2026/02/26). Germanwatch schloss sich Anfang Februar mehreren Umweltverbänden an, die gemeinsam die Einigung auf politischer Ebene für CCS-gestützte Gaskraftwerke kritisieren (2024/02/05).

3.3.5 Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland

Name	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
Abkürzung	BUND
Gründung	1975
Anzahl Mitglieder	513.325 Mitglieder am 31.12.2023, ausschließlich natürliche Personen laut Eintragung im Lobbyregister vom 16.07.2024
Struktur	Mitgliederverband mit 2.000 ehrenamtlichen BUND-Gruppen
Selbstbeschreibung	Engagement für bspw. Eine ökologische Landwirtschaft und gesunde Ernährung, für den Klimaschutz und den Ausbau regenerativer Energien
In Analyse zugeordnet als	Umweltverband

Der **BUND** sieht CCS nicht als ein sinnvolles Instrument zur Erreichung der Klimaneutralität. Im Jahr 2022 bezeichnete der BUND CCS-Projekte als „gefährliche Luftschlösser“ der Industrie (BUND 2022). Über den beobachteten Zeitraum wurde die Technologie ebenfalls als „Wegwerfmodell des Wirtschaftens in einer neuen Dimension“ (BUND 2023/07), „Gegenentwurf zu einer nachhaltigen

Kreislaufwirtschaft“ (BUND 2023/07), „fragwürdige Technologie“ (BUND 2023/08) und „Scheinlösung“ (BUND 2024/01) bezeichnet.

Der BUND lehnt den Hochlauf einer CCS-Infrastruktur (BUND 2023/08) ab. CCS wird ebenfalls als kaum erprobt, ineffizient und umweltschädliche Scheinlösung bezeichnet (BUND 2024/02/06).

Der BUND vertritt die Grundhaltung, dass CCS „ökologisch, ökonomisch und gesellschaftlich in höchstem Maße gefährlich“ (BUND 2023/08) sei und „es (.) einem Pfadwechsel in die fossile Sackgasse“ (BUND 2023/08) diene. In einer Publikation mit dem Titel „CCS. Falsche Weichenstellung verhindern“ aus August 2023 erläuterte der BUND negative Klimawirkungen und sprach von generationsübergreifenden Kosten und Haftung.

Im Januar 2024 sprach sich der BUND zusammen mit Greenpeace und der Deutschen Umwelthilfe gegen das Vorhaben der Bundesregierung aus, eine staatliche Richtungsentscheidung für CCS zu treffen, da CCS das Gegenteil von Klimaschutz sei, Kraftwerke und Industriezweige sich weiterhin an die Nutzung von Öl und Gas binden, der Ausstieg aus fossilen Energien verhindert werde, das Trinkwasser gefährdet werde, viel Fläche, Energie und Material verbraucht werde und natürliche Landschaften zerstört werden.

In Bezug auf die Frage des Standortes wird eine Lagerung von CO₂ kritisch gesehen. Das Verpressen von CO₂ könne Erdbeben auslösen und giftige Ablagerungen in den Böden hervorrufen (BUND, DUH, Greenpeace 2024/01). Gegen eine Speicherung unter dem Meeresboden erwähnte der BUND die Gefährdung des Weltnaturerbes Wattenmeer, eine mögliche Versauerung des Wassers durch CO₂ Leckagen und das Sterben von Muscheltieren und Korallen (BUND, DUH, Greenpeace 2024/01).

In Kooperation mit weiteren Umweltverbänden sprach sich der BUND im Februar 2024 gegen die Zulassung von CCS an Gaskraftwerken aus (BUND 2024/02/05).

3.3.6 Greenpeace Deutschland

Name	Greenpeace Deutschland
Abkürzung	Greenpeace
Gründung	1980
Anzahl Mitglieder	615.000 Mitglieder am 01.01.2024, ausschließlich natürliche Personen laut Eintragung im Lobbyregister vom 27.06.2024
Struktur	Gemeinnütziger Verein mit 393 Mitarbeitenden und 620.000 Fördermitglieder und 7.000 ehrenamtlich Aktiven (Stand 12.2022)
Selbstbeschreibung	Einsatz in den Bereichen: Klima/Energie-wende, Verkehr/Mobilitätswende, Agrar-wende, Waldwende, Meeresschutz, Frieden, Konsumwende, Wirtschafts- und Finanz-wende, Bildung (Greenpeace e.V. Die Fakten 12.2023)
In Analyse zugeordnet als	Umweltverband

Greenpeace Deutschland lehnt ebenfalls die Abscheidung von CO₂ an Industrieanlagen und das anschließende Verpressen von CO₂ ab (Greenpeace 2023/03/13) und bezeichnet es als Scheinlösung (BUND, DUH, Greenpeace 2024/01). Laut Greenpeace mangle es der Stahl-, Chemie- und Bauindustrie nicht an CO₂-freien Verfahren oder Materialien (Greenpeace 2023/03/13).

In einer gemeinsamen Veröffentlichung mit BUND und DUH wurden Gefahren für die sozial-ökologische Transformation und Lock-In Effekte durch eine falsche Reihenfolge gesehen (Greenpeace 2023/03). Sie warnen vor dem „gefährlichen Irrweg“ (BUND, DUH, Greenpeace 2024/01).

Es entstehe eine Bindung von Industriezweigen an Öl und Gas, eine Verhinderung des Ausstiegs aus fossilen Energien, ein hoher Flächen-, Energie- und Materialverbrauch und einige Gefahren für Trinkwasser und Meeresboden (BUND, DUH, Greenpeace 2024/01). Das Bündnis war der Meinung, dass „CCS (.) auf eine jahrzehntelange Geschichte überhöhter Erwartungen und unerfüllter Versprechen zurück [blicke] und (.) ein gefährlicher Irrweg im Kampf gegen die Klimakrise [ist].“ (BUND, DUH, Greenpeace 2024/01). Greenpeace äußerte sich Ende Februar 2024 der Carbon Management Strategie kritisch gegenüber, da „notwendige drastische Maßnahmen zur Emissionsvermeidung“ ausgeschlossen werden und ein „Weiter-so“ erlaubt werde (Greenpeace 2024/02).

In Bezug auf die Frage des Standorts führte Greenpeace die Gefahren der Speicherung unter dem Meeresboden an sowie die Ablagerung von giftigen Stoffen in den Böden, das Auslösen von Erdbeben (Greenpeace 2024/02, BUND, DUH, Greenpeace 2024/01) sowie die Gefahr von Leckagen, die das Wasser versauern und Todeszonen unter Wasser schaffen können (BUND, DUG, Greenpeace 2024/01).

Zusammen mit weiteren Umweltverbänden sprach sich Greenpeace gegen die Kraftwerksstrategie der Bundesregierung im Februar 2024 aus, in der CCS-gestützte Gaskraftwerke erlaubt seien (Greenpeace 2024/02). Zuvor warnte Greenpeace mit anderen Umweltverbänden, dass die Carbon Management Strategie „keinesfalls auf eine Art Schützenhilfe für die Gas Lobby hinauslaufen [soll], mit der diese ihre fossilen Geschäftsmodelle künstlich am Leben hält.“ (BUND, DUH, Greenpeace 2023/03).

3.3.7 Deutsche Umwelthilfe

Name	Deutsche Umwelthilfe e.V.
Abkürzung	DUH
Gründung	1975
Anzahl Mitglieder	18.359 Mitglieder am 01.06.2024. ausschließlich natürliche Personen laut Eintragung im Lobbyregister vom 07.08.2024.
Struktur	Gemeinnütziger Verein mit 165 Mitarbeitenden im Jahr 2022 (Jahresbericht 2022 DUH, 4/2022)
Selbstbeschreibung	Die Umwelthilfe verfolgt den Zweck, den Natur- und Umweltschutz sowie den umwelt- und gesundheitsrelevanten Verbraucherschutz, insbesondere durch Aufklärung und Beratung der Verbraucher, zu fördern. (Satzung Stand: 2022)
In Analyse zugeordnet als	Umweltverband

Die Deutsche Umwelthilfe sah 2023 CCS als letztes Mittel (DUH, BUND, Greenpeace 2023/03/24). CCS solle nachrangig zu anderen Optionen zur Vermeidung von CO₂ in Betracht gezogen werden (BUND, DUH, Greenpeace 2023/03). Ein Hochlauf der Technologie wurde abgelehnt (BUND, DUH, Greenpeace 2023/08) und bei einer frühzeitigen Festlegung auf den „riskanten Technologiepfad“ (ebd.) sähen die drei Umweltverbände Gefahren wie eine Beschränkung der Handlungsspielräume für den Klimaschutz (ebd.).

Zu Beginn 2024 bezeichneten die Deutsche Umwelthilfe sowie der BUND und Greenpeace CCS als eine Scheinlösung (2024/01) und eine bequeme Ausrede der fossilen Industrie (DUH 2024/02/02). Die Politik solle sich auf die Einsparung von CO₂, die Energiewende und eine ressourcenschonende Kreislaufwirtschaft konzentrieren (DUH; BUND, Greenpeace 2024/01; DUH 2024/02/02). Die Wirksamkeit der Technologie sei nicht bewiesen und die Kosten sowie die Gefährdung des Ökosystems hoch (DUH 2024/02/02). CCS sei daher keine Lösung für die Klimakrise (DUH 2024/02/02). Die Deutsche Umwelthilfe lehnte den Einsatz von CCS im März 2024 nicht grundsätzlich ab, sondern bewerte den Einsatz von CCS als riskant (DUH 2024/03/21).

Die DUH veröffentlichte eine deutsche Kurzfassung über die Risiken von Offshore-Carbon Capture und Storage im Januar 2024, in der die Risiken und Gefahren von der Speicherung von CO₂ unter dem Meeresboden erläutert werden. Bezüglich der Pläne der Europäischen Union sah die DUH zum Net-Zero-Industry Act (NZIA) „einen zweifelhaften Kompromiss zugunsten teurer Hochrisikotechnologien“ (DUH 2024/02/06) und forderte eine Ablehnung des Vorschlags der Carbon Management Strategie des Bundeskabinetts und Bundestags (DUH 2024/02/26), da die Strategie lebensverlängernde Maßnahmen für fossile Gaskraftwerke beinhalte und die Nordsee zu einem fossilen Entsorgungspark wandle (DUH 2024/02/26). Es drohe eine Fortsetzung fossiler Geschäftsmodelle und eine Erschwerung für „notwendige Investitionen in Energieeinsparungen und [den] Umstieg auf Erneuerbare“ (DUH 2024/02/26).

In Bezug auf den Entwurf eines Ersten Gesetzes zur Änderung des Kohlenstoffspeicherungsgesetzes (KSpG) sowie zum Entwurf von Eckpunkten der Bundesregierung lehnte die DUH im März 2024 den Einsatz von CCS und CCU nicht grundsätzlich ab und bewertete den „Einsatz der Technologien im industriellen Maßstab jedoch als höchst riskant.“ (DUH 2024/03/21). Die Gründe waren, dass die Sicherheit bei der Speicherung nicht garantiert seien, Leckagen im Prozess nicht ausgeschlossen werden können, der Einsatz energieintensiv sei, einen großen Eingriff in die Umwelt bedeute und eine Fortsetzung von fossilen Geschäftsmodellen drohe (DUH 2024/03/21). Die DUH betonte, dass in der Gesetzgebung deutlich werden müsse, dass die „Risikotechnologien nur dort zur Anwendung kommen, wo es keine technischen Alternativen gibt.“ (DUH 2024/03/21). Es wurde gefordert, dass die Bundesregierung eine Begrenzung der Anwendungsbereiche „auf das absolut notwendige Maß“ (DUH 2024/03/21) reduziere, natürliche Speicher und Senken gestärkt werden, der Anschluss von CCS an Gaskraftwerke ausgeschlossen werden müsse und es keine Verlängerung fossiler Geschäftsmodelle geben dürfe (DUH 2024/03/21).

Bei der Speicherung von Restemissionen sollen renaturierte natürliche Senken priorisiert werden (BUND, DUH, Greenpeace 2023/03). Der DUH, dem BUND und Greenpeace fehle für die Transformation eine Bewertung der Klima- und Umweltrisiken für

den Einsatz der Technologie (DUH, BUND, Greenpeace 2023/08). Durch eine falsche Reihenfolge drohen Lock-In Effekte und eine Behinderung für den Ausbau von Alternativen, Erneuerbaren Energien sowie Verfahren, in deren Prozessen Emissionen vermieden werden und den Energieverbrauch gesenkt werden könne (ebd.). Zudem sahen die Akteure die Gefährdung des Trinkwassers, den hohen Flächenverbrauch, die Zerstörung der Landschaft und ein hohe Verbrauch an Energie und Material (ebd.).

Bezüglich einer Speicherung in der deutschen ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) sehe die DUH eine Industrialisierung in der deutschen Nordsee und ein Unterdrucksetzen des Ökosystems sowie eine mögliche Übernutzung (DUH 2024/03/21). Daher lehne die DUH eine Speicherung in der deutschen Nordsee ab (DUH 2024/03/21).

3.3.8 Bürgerinitiative gegen CO₂ Endlager

Name	Bürgerinitiative gegen CO ₂ Endlager e.V.
Abkürzung	Bürger
Gründung	19.05.2009
Struktur	In der Bürgerinitiative sind 3000 Menschen, Verbände, Vereine Parteien, Gemeinden, Städte, Kreise organisiert
Zweck laut Vereinssatzung	Der Verein verfolgt den Zweck der Förderung des Umweltschutzes. Er setzt sich unter anderem gegen eine Einrichtung von CO ₂ -Endlagern in Schleswig-Holstein unter Land und unter der Nord- und Ostsee und den Aufbau einer notwendigen Infrastruktur für die Endlagerung ein. (Satzung der Bürgerinitiative gegen CO ₂ -Endlager e.V. vom 08.09.2021)
In Analyse zugeordnet als	Bürgerinitiative

Die **Bürgerinitiative gegen CO₂-Endlager e.V.** bezeichnete CCS bei einer gemeinsamen Positionierung mit BUND, Greenpeace und der Deutschen Umwelthilfe im Januar 2024 als Scheinlösung, einen gefährlichen Irrweg im Kampf gegen die Klimakrise und als Gegenteil von Klimaschutz (BUND, Greenpeace, DUH, Bürger 2024/01/24). Zuvor äußerte sich die Bürgerinitiative gegen CCS, da das Verpressen von CO₂ die Reduktion nicht ersetzen könne, CCS sei Greenwashing und die Liste an gescheiterten CCS-Projekten sei lang (Bürger 2024/01/23).

Die Bürgerinitiative führt eine Liste an Gründen auf der eigenen Webseite, warum CCS verboten werden soll. Zum einen werden die Risiken bei der Speicherung angeführt. Gefolgt von Beschreibungen von Ereignissen an den bisher größten industriellen CO₂-Speichervorhaben wie das Vorkommen von Rissen und Hebungen im Deckgestein in Zentral-Algerien, das Verschwinden des CO₂ auf unbekannte Pfade in der norwegischen Nordsee oder das Auftreten von CO₂ an die Oberfläche in Kanada, das eine Versauerung des Farmlands zur Folge hatte und Kleintiere starben. Zudem macht die Bürgerinitiative in der Liste auf chemische Reaktionen aufmerksam wie der Einfluss auf die Dichtigkeit von Deckgestein durch saures Wasser, die undefinierten Substanzen, die entstehen, hochgradig salzhaltiges Formationswasser, das toxische und radioaktive Substanzen und Schwermetalle enthalte. Es wird in der Liste auch auf

gesundheitliche Gefahren durch unfallbedingte plötzliche Freisetzung von CO₂ bei der Abscheidung, Transport oder den Lagerstätten hingewiesen. Ökonomische Gründe wie die hohen erforderlichen Subventionen, Verzögerungen bei der Umsetzung der Energiewende, zusätzlicher Energieaufwand, schnelles Erreichen des Fassungsvermögens und zu erwartende Strompreiserhöhungen werden genannt.

In Bezug auf die Wahl des Standortes bringt die Bürgerinitiative ein, dass „die Nordsee (.) jetzt schon hochgradig industrialisiert“ (Bürger 2024/02/27) sei und das Wattenmeer durch den Bau der Infrastruktur beschädigt werde und die Lagerung von CO₂ das Sterben von Fischen und Muscheltieren vorantreibe (Bürger 2024/02/27).

Die Bürgerinitiative sehe in der Anwendung von CCS einen höheren Einsatz von fossilen Energieträgern und kommentierte zum Eckpunktepapier einer Carbon Management Strategie, dass die fossile Energiewirtschaft über die Rettung ihres Geschäftsmodells „jubelt“ (Bürger 2024/02/27).

3.3.9 Deutscher Naturschutzring

Name	Deutscher Naturschutzring e.V.
Abkürzung	DNR
Gründung	1950
Struktur	Umweltdachverband bündelt die Interessen von deutschen Natur-, Tier- und Umweltschutzorganisationen. Mitglieder sind Verbände, Vereine, Stiftungen, Netzwerke und andere Akteure (darunter auch BUND, DUH, Germanwatch, NABU, Umweltinstitut München, WWF) laut Eintragung im Lobbyregister vom 19.07.2024 sind es 98 Mitglieder am 28.06.2024, ausschließlich juristische Personen, Personengesellschaften oder sonstige Organisationen
Selbstbeschreibung	Themenfeldern des DNR sollen aktuelle Entwicklungen im Natur-, Tier- und Umweltschutz aufgreifen und auf Problemlagen und politische Fehlentwicklungen hinweisen, sowie gemeinsam mit unseren Mitgliedsorganisationen, Unterstützungs- und Lösungsangebote für die großen ökologischen Krisen unserer Zeit aufzeigen. (Themen Webseite DNR)
In Analyse zugeordnet als	Umweltverband

Der **Deutsche Naturschutzring** sprach sich im Juli 2023 für einen geringen Einsatz von CCS aus und verstand die Technologie nur als letztes Mittel (DNR 2023/07/13). Das Wiederherstellen und Schützen von natürlichen Senken soll präferiert werden (DNR 2023/07/13). Die Vermeidung von Emissionen müsse im Vordergrund stehen (DNR 2023/07/10). Der DNR befürchtete einen Pull-Effekt bei einem Ausbau der CCS-Infrastruktur, der zur Unterlassung möglicher CO₂-Vermeidung führen könne (DNR 2023/07/10).

Der DNR positionierte sich mit anderen Verbänden kritisch zur Einordnung von CCS als Netto-Null-Technologie und der Festlegung eines verschärften Mengenziels für die

CO₂ Speicherung bis 2030 im Net-Zero Industry Act der EU (gemeinsame Veröffentlichung 2023/10/13). CO₂-Vermeidung sei CCS vorzuziehen, da bei CCS eine mögliche unvollständige CO₂-Abscheidung am Industrieschlot, ein hoher Energieverbrauch, verbleibende Restrisiken bei der Deponierung des CO₂ sowie Lock-in-Effekte zu befürchten seien (gemeinsame Veröffentlichung 2023/10/13).

Zudem fürchteten die Umweltverbände, dass ein Markt für CCS geschaffen werde, der zu einem Lock-in fossiler Technologien führe anstelle von Emissionsvermeidung (DNR 2023/11/22). Der DNR positionierte sich mit vielen anderen Verbänden gegen CCS-gestützte Gaskraftwerke im Februar 2024.

3.3.10 Bundesverband der Deutschen Industrie

Name	Bundesverband der Deutschen Industrie
Abkürzung	BDI
Gründung	1949
Organisation	Der BDI vertritt Branchenverbände, inklusive einer Arbeitsgemeinschaft aus Verbänden, die sich die Mitgliedschaft teilen. Laut Eintragung im Lobbyregister vom 26.08.2024 hat der BDI 34 Mitglieder am 20.06.2024, dabei handelt es sich ausschließlich um juristische Personen, Personengesellschaften oder sonstige Personen.
Aufgabe laut Satzung	Der Bundesverband hat die Aufgabe, alle gemeinsamen Belange der in ihm zusammengeschlossenen Industriezweige zu wahren und zu fördern. (Satzung des Bundesverbandes der Deutschen Industrie e.V. (BDI) vom 27.11.2023)
In Analyse zugeordnet als	Industrieverband

Der **Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI)** veröffentlichte im Juni 2023 Anforderungen der Industrie an die Carbon Management Strategie. In dieser wird die Position des BDI deutlich, dass „eine Strategie zur Abscheidung, Speicherung und Nutzung von CO₂ ein unverzichtbares Element einer umfassenden Klimastrategie sein muss.“ (BDI 2023/06/30). Dabei unterstütze der BDI den Grundsatz Vermeidung vor Abscheidung (ebd.). Der Einsatz von CCS wird als ein wichtiger Bestandteil zur Erreichung der Klimaneutralität angesehen und könne netto-negative Emissionen erzielen und eine Kohlenstoffquelle für die Industrie sein (ebd.).

Der BDI sprach in Juni 2023 der Technologie Bedeutung in Bezug auf den Erhalt des Industriestandortes Deutschland zu und bezeichnete sie als Chance für Deutschland, internationale klimapolitische Verantwortung zu übernehmen (ebd.). Die Technologie solle als Partner zum Ausbau Erneuerbarer Energien gesehen werden (ebd.). Außerdem solle CCS für prozessbedingte Emissionen aus Industrie oder thermischer Abfallverwertung verwendet werden und nicht die Nutzung von Kohlekraftwerken verlängern (ebd.). Als Notwendigkeit sah der BDI unter anderem die Schaffung von rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen, den schnellen Ausbau einer CO₂-Transport- und Speicherungsinfrastruktur und unbürokratische Förderprogramme (ebd.).

Die Carbon Management Strategie solle ebenfalls Klarheit über die Frage einer Speicherung in Deutschland schaffen (ebd.).

In einem gemeinsamen Thesenpapier mit NABU, WWF und DGB beschrieb der BDI, wie eine Industrietransformation gelingen könne (BDI, DGB, NABU, WWF 2024/01/10). In diesem Thesenpapier sprachen sich die vier Akteure für den Einsatz von CCS zur Erreichung der Klimaneutralität sowie die Einhaltung von sozialen und ökologischen Standards und adäquate ökonomische und rechtliche Rahmenbedingungen aus (ebd.). Mit diesem Thesenpapier wird Klarheit über die Zukunft von CCS und CCU und die Auswirkungen auf die Beschäftigung von der Bundesregierung gefordert (ebd.). In weiteren Veröffentlichungen im betrachteten Zeitraum verwies der BDI auf das Thesenpapier und die Veröffentlichung aus dem Sommer 2023 (BDI 2024/02/26; BDI 2024/03/06).

3.3.11 Deutscher Gewerkschaftsbund

Name	Deutscher Gewerkschaftsbund
Abkürzung	DGB
Gründung	1949
Aufbau des DGB	8 Gewerkschaften mit 5,7 Millionen Mitgliedern, ein DGB-Bundesvorstand, 9 DGB-Bezirke, 59 DGB-Regionen und 350 Kreis- und Stadtverbände (DGB-Webseite: Wer wir sind)
Mitglieder	5,7 Millionen Mitglieder aus 8 Gewerkschaften
Werte/Forderungen	Gerechtigkeit und Solidarität in Arbeitswelt und Gesellschaft, Chancengleichheit, gerechte Verteilung von Arbeit und Einkommen, weltweit gute Arbeit, Frieden und Demokratie (DGB-Webseite: Wer wir sind)
In Analyse zugeordnet als	Gewerkschaft

Der **Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB)** veröffentlichte eine Stellungnahme im März 2024 zum Referentenentwurf eines Ersten Änderungsgesetzes zum Kohlendioxid-Speicherungsgesetz sowie den Entwurf der Bundesregierung für eine Carbon Management Strategie. In dieser Stellungnahme sprach sich der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften für das Prinzip CO₂-Vermeidung und Reduktion vor Abscheidung, sie erkannten gleichzeitig die Abscheidung, Speicherung und Nutzung von CO₂ als einen Baustein einer umfassenden Strategie zur Transformation an (DGB 2024/03/20). Höchste Priorität sollen dabei Strategien zur Vermeidung und Einsparung von Treibhausgasen haben (ebd.). Da in Branchen wie Zement, Kalk oder Müllverbrennung nach heutigem Stand prozessbedingte Emissionen nicht vollständig vermieden werden können, sei die Anwendung von CCS oder CCU-Technologien die einzige Möglichkeit, Treibhausgasneutralität zu erreichen (ebd.).

Mit Blick auf die unvorhersehbaren Risiken in anderen Sektoren fordert der DGB, dass in der Carbon Management Strategie frühzeitige Maßnahmen wie der Schutz des Trinkwassers oder der aquatischen Umwelt enthalten sind (ebd.). Zudem solle die Haftung für Risiken von CCS sichergestellt werden (ebd.). Der DGB sprach sich für

eine staatliche Förderung aus und forderte, dass Beschäftigung in der Strategie mitberücksichtigt wird (ebd.).

In der eigenen Stellungnahme und im gemeinsamen Thesenpapier mit BDI, NABU und WWF sprach sich der DGB für soziale und ökologische Standards aus. In beiden Veröffentlichungen wurde von einem europäischen Denken oder Ansatz in Bezug auf die Anwendung von CCS gesprochen.

In Bezug auf die Frage der Speicherung verhindere die Fokussierung auf Offshore-Speicherung geschlossene Kohlenstoffkreisläufe und schränke die Möglichkeiten der Technologie ein, daher „empfiehlt der DGB, auch eine Speicherung an Land zuzulassen, damit auch der Aufbau von dezentralen Zwischenspeichern an Land ermöglicht wird“ (DGB 2024/03/20). Hinzu fügt der DGB, dass „neben der Verantwortung als einer der größten Emittenten eigene Speicher aufzubauen, sollte die Bundesregierung auf eine europäische Carbon-Management-Union hinwirken“ (DGB 2024/03/20).

Der DGB spricht sich gegen eine Verlängerung von fossilen Geschäftsmodellen aus (DGB 2024/03/20). Die Abscheidung von CO₂ an Gaskraftwerken wird als Rückfalloption bezeichnet (ebd.). In dem Hochlauf der Technologie sehe der DGB Potentiale für nachhaltige Wertschöpfung und Beschäftigung sowie für langfristige Effizienzsteigerung und Kostensenkung (ebd.).

3.4 Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei den Argumentationen der Akteure

Im Anschluss an die Erläuterung der Argumente der einzelnen Akteure und ihrer Position zu CCS bzw. Carbon Management in Deutschland und auf europäischer Ebene werden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Akteuren in diesem Abschnitt erläutert. Um unter den Akteuren Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu bestimmen, wurden zuvor Themenbereiche identifiziert, zu denen die Akteure auf Grundlage der betrachteten Veröffentlichungen als zustimmend, ablehnend, neutral, bedingt oder ohne Angaben zugeordnet wurden. Die Themenbereiche, zu denen die Akteure positioniert wurden waren:

1. Ist die Anwendung von CCS bei der Industrie sinnvoll?
2. Welche ökologischen Folgen werden durch CCS erwartet?
3. Welche Positionierung gibt es zu dem Standort der Speicherung von CO₂?
4. Wird der Einsatz von CCS als Verlängerung fossiler Geschäftsmodelle gesehen?

3.4.1 Sinnhaftigkeit der Anwendung von CCS

Bei Beobachtung der Aussagen insbesondere in Bezug auf die Sinnhaftigkeit der Anwendung von CCS ist auffällig, dass zwei Positionen sich gegenüberstehen. Zum einen wurde CCS in dem betrachteten Zeitraum von einigen Akteuren als Scheinlösung bezeichnet, zum anderen wurde CCS als Instrument zur Erreichung der Klimaneutralität gesehen. Aus der Gegenüberstellung dieser beiden Positionen resultieren weitere Unterschiede. So befürworteten einige Akteure, die CCS als Instrument zur Erreichung der Klimaneutralität ansahen, die Einführung und Einhaltung von hohen Standards

für die Durchführung, verlangten eine strenge Definition der schwer vermeidbaren Restemissionen und sprachen sich für einen europäischen Ansatz aus. Die Akteure, die CCS als Scheinlösung bezeichneten, äußerten sich in dem betrachteten Zeitraum nicht bis kaum zu diesen genannten Aspekten.

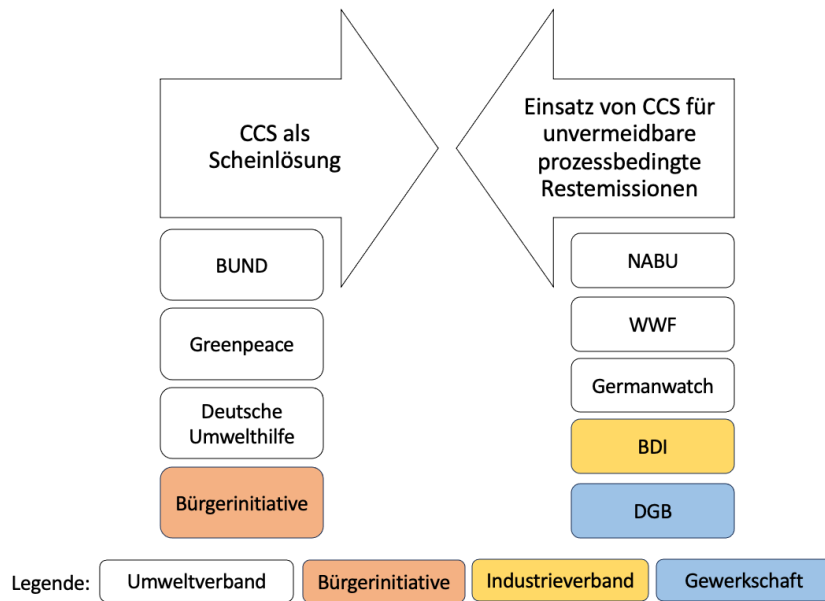


Abbildung 3-5: Positionierung Akteure: Grundhaltung zu CCS

Abbildung 3-5 zeigt beide Gruppen, die aufgrund der gemeinsamen Grundhaltung und ihrem Kooperationsverhalten gebildet werden können (siehe **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**). Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Greenpeace, die Deutsche Umwelthilfe (DUH) und die Bürgerinitiative gegen CO₂-Endlager haben eine gemeinsame Grundhaltung zum Thema CCS. Die Akteure haben mit weiteren Verbänden und Organisationen im Januar 2024 mit einer gemeinsamen Pressemitteilung an den Vorhaben der Bundesregierung Kritik geäußert und CCS als Scheinlösung bezeichnet.

Dem gegenüber stehen Akteure wie der Naturschutzbund Deutschland (NABU) und WWF Deutschland, die mit anderen Akteuren wie dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) in einem „Gemeinsamen Thesenpapier zur Einordnung von Carbon Management als Teil einer umfassenden Klimastrategie“ sich im Januar 2024 für „eine neue, ganzheitliche Diskussion zur Industrietransformation, die neben dem Ausbau erneuerbarer Energie und dem Hochlauf der Kreislauf- und Wasserstoffwirtschaft auch CO₂-Abscheidung, Speicherung und Nutzung (CCS und CCU) umfasst“ einsetzten. In diesem Papier gingen die Akteure auf die Schaffung von Grundsätzen und Rahmenbedingungen sowie einem europäischen Ansatz ein. Germanwatch sah in dem betrachteten Zeitraum CCS ähnlich wie NABU und WWF als eine End-of-the-pipe-Technologie, die nur in Bereichen ohne hinreichende Alternativen eingesetzt werden soll und veröffentlichte mit den beiden Akteuren ein Papier im März 2023 (NABU, WWF, Germanwatch 2023/03).

Der Deutsche Naturschutzring sprach sich in den Veröffentlichungen bis März 2024 für einen geringen Einsatz von CCS aus und sah die Technologie nur als letztes Mittel (DNR 2023/07/13). Weitere Akteure wie Bellona sprachen sich für die Anwendung der Technologie aus, da CCS als ein Instrument zur Erreichung der Klimaneutralität angesehen wurde. In einem Briefingdokument mit dem Titel „Carbon Capture and Storage Ladder – Assessing the Climate Value of CCS Applications in Europe“ wurde mit dem ThinkTank E3G ein methodischer Rahmen zur Bewertung verschiedener CCS-Anwendungen erarbeitet (Bellona 2023). Die beiden Akteure sind nicht Teil der Gruppe in Abbildung 3-5, da sie wenig veröffentlichten und keine bis wenige Kooperationen mit den anderen Akteuren auf nationaler Ebene eingegangen sind.

3.4.2 Ökologische Folgen einer Speicherung von CO₂

Abbildung 3-6 zeigt, dass Umweltverbände verstärkt die *ökologischen Folgen* betrachten, während andere Akteure sich nicht im selben Ausmaß dazu äußern. Dies kann auf die Profile der Akteure mit ihren inhaltlichen Schwerpunkten zurückgeführt werden.

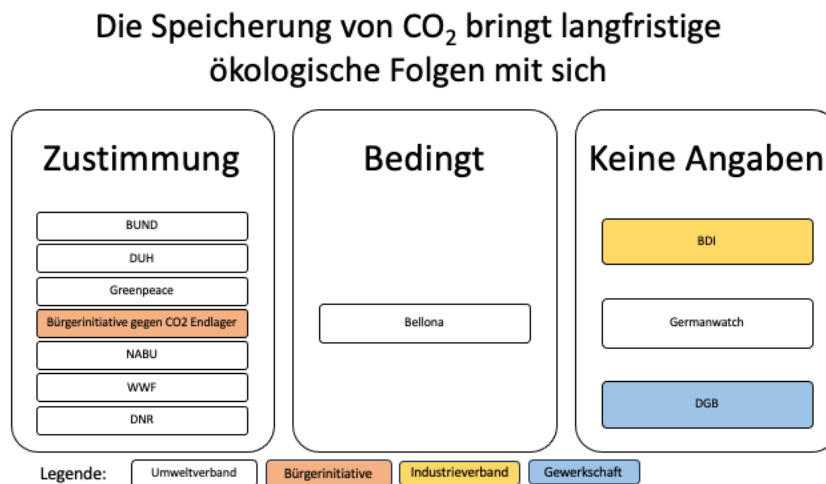


Abbildung 3-6: Positionen Akteure: Ökologischen Folgen einer Speicherung von CO₂

Der BUND erläuterte in einer Publikation mit der Überschrift „CCS: Falsche Weichenstellung verhindern!“ von August 2023 unter anderem in einem Abschnitt die Risiken von CCS für das Klima und die Umwelt. In der Publikation wurde auf die Belastung mariner Ökosysteme eingegangen sowie die Gefährdungen des Grundwassers und des Trinkwasservorkommen (BUND 2023/08).

Die Deutsche Umwelthilfe veröffentlichte im Februar 2024 eine Deutsche Kurzfassung des Reports „Deep Trouble – Risiken von Offshore-Carbon Capture and Storage“, der im November 2023 vom Center for International Environmental Law (CIEL) auf Englisch veröffentlicht wurde. In diesem Bericht wird auf die Risiken und Herausforderungen eingegangen, die durch das Verpressen von CO₂ entstehen. Aufgelistet wurden dabei die Gefahr einer Verunreinigung des Grundwassers, das Auslösen von Erdbeben oder das in Bewegung setzten von potenziell giftige Salzsoleablagerungen (DUH 2024/02/01). Zudem wird auf das erhöhte Risiko von Leckagen in geplanten Gebieten eingegangen, dass beim Zusammenwirken von injiziertem CO₂ mit alten Öl- und Gasbohrlöchern entstehe (ebd.). Dem wird angeschlossen, dass die Risiken der Offshore-

Speicherung von CO₂ den Druck „auf die ohnehin schon gestressten Weltmeere“ erhöhe (ebd.).

Auch Greenpeace erwähnte in Publikationen Gefahren für Trinkwasser und Meeresboden (BUND, DUH, Greenpeace 2024/01) und Gefahren der Speicherung unter dem Meeresboden wie die Ablagerung von giftigen Stoffen in den Böden, das Auslösen von Erdbeben (Greenpeace 2024/02, BUND, DUH, Greenpeace 2024/01) sowie die Gefahr von Leckagen, die das Wasser versauern und Todeszonen unter Wasser schaffen können (BUND, DUH, Greenpeace 2024/01).

Die Bürgerinitiative erwähnt in ihrer Liste an Verbotgründen zusätzlich die Belastung der Flüsse und Menge an Rauchgas neben den schon genannten Risiken und listet Vorkommnisse, die in Regionen in denen Kohlenstoffdioxid schon verpresst wurde wie Algerien, Norwegen und Kanada auf.

Weitere Akteure wie NABU und WWF erwähnten ebenfalls Risiken für den Arten- und Klimaschutz (NABU 2022) wie der Versalzung des Grundwassers (NABU 2024/01) und die Gefahren für das Meer und deren Schutz (WWF 2023/11, WWF 2024/03/18). Außerdem werden mit der Technologie Risiken und Unsicherheiten verbunden. Deshalb solle die Technologie nur begrenzt zum Einsatz kommen, da der Einsatz ernste Gefahren für die Meere und nachfolgende Generationen „auf die Speicherung abgeschoben wird“ so WWF Ende Februar 2024.

Der Deutsche Naturschutzring machte in einem journalistischen Beitrag von Juli 2023 auf Risiken aufmerksam und verwies in diesem Beitrag auf Studien wie u.a. einem Factsheet von GEOMAR von Juni 2023.

Bellona verweist auf eine Studie von GEOMAR, die die Auswirkungen bei einer CO₂-Speicherung unter dem Meeresboden als gering und lokal einschätzt. Der genaue Titel und die Autoren der erwähnten Studie werden nicht auf der Webseite erwähnt. Die Autoren dieses Papiers vermuten nach eigener Recherche, dass es sich um die Studie von Vielstädte et al. (2019) handelt, bei der die Nachweisbarkeit und die Umweltfolgen eines CO₂-Austritts aus einem Bohrloch in der zentralen Nordsee bewertet wurden. Vielstädte et al. (2019) kommen zu dem Schluss, dass die Folgen eines CO₂-Austritts aus einem Bohrloch für die Speicherleistung unbedeutend seien, da sich CO₂-Blasen in den unteren 2 Metern der Wassersäule schnell auflösen. Bellona fügt dem hinzu, dass Klimaschutzmaßnahmen grundsätzlich nicht in Konflikt mit kleinräumigen Naturschutzmaßnahmen stehen.

Bei den anderen betrachteten Akteuren wurden in dem beobachteten Zeitraum keine Aussagen zu den ökologischen Folgen gefunden. Der BDI und DGB sprachen sich für soziale und ökologische Standards aus und der DGB für die Sicherstellung einer Haftung der Risiken (DGB 2024/03/20).

3.4.3 Standort für die Speicherung von CO₂

Ein großes Spannungsfeld stellt die **Frage des Standortes für die Speicherung** von Kohlenstoffdioxid dar, wie Abbildung 3-7 zeigt.

Die Speicherung von CO₂ auf deutschem Hoheitsgebiet

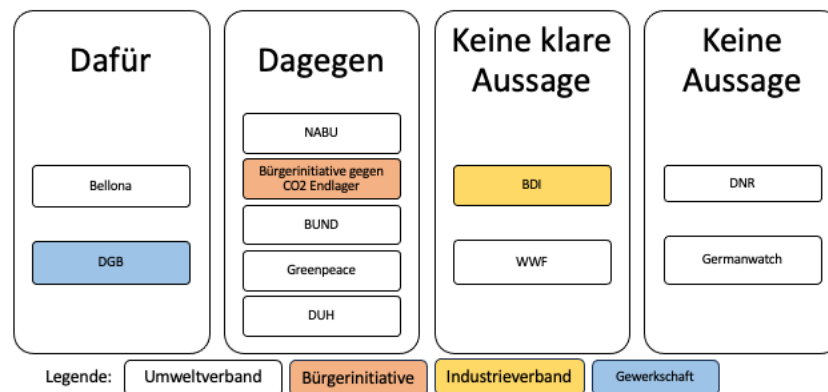


Abbildung 3-7: Positionen Akteure: Speicherung von CO₂ auf deutschem Hoheitsgebiet

Bellona sprach sich im März 2024 für eine Speicherung in Deutschland aus, da der Einsatz von CCS in Deutschland ein wichtiges Signal für die Verantwortung der Bundesrepublik als große Industrienation in Europa darstelle (Bellona 2024/03/25). Für eine Speicherung in Deutschland spricht sich auch der DGB aus und „neben der Verantwortung als einer der größten Emittenten eigene Speicher aufzubauen, sollte die Bundesregierung auf eine europäische Carbon-Management-Union hinwirken“ (DGB 2024/03/20). Außerdem verhindere die Fokussierung auf Offshore-Speicherung geschlossene Kohlenstoffkreisläufe und schränke die Möglichkeiten der Technologie ein, daher „empfiehlt der DGB, auch eine Speicherung an Land zuzulassen, damit auch der Aufbau von dezentralen Zwischenspeichern an Land ermöglicht wird“ (DGB 2024/03/20). Der BDI sprach sich für eine Klarheit über die Frage des Standorts im Sommer 2023 aus (BDI 2023).

Die meisten Umweltverbände sprachen sich gegen eine Speicherung in Deutschland aus, da entweder die Akzeptanz nicht hoch wäre (NABU 2022) oder die Risiken der Speicherung hoch seien und die Nordsee und das Wattenmeer geschützt werden müssen (siehe Abschnitt 3.3).

Die Bürgerinitiative gegen CO₂ Endlager hat bei der Frage der Speicherung in Deutschland eine gesonderte Rolle, da sich die Initiative 2009 gründete, nachdem der Energiekonzern RWE Dea CO₂ aus einem Kohlekraftwerk in Hürth per Pipeline nach Nordfriesland transportieren und im Untergrund verpressen wollte. Die Bürgerinitiative spricht sich klar gegen eine Speicherung aus und listet mehrere Gründe auf ihrer Webseite auf (siehe Abschnitt 3.3.10).

Der BUND und Greenpeace sprechen sich gegen eine Speicherung in Deutschland aufgrund der Gefahren für die Nordsee und das Wattenmeer sowie den Risiken von Erdbeben oder einer Versauerung des Meeres aus (siehe Abschnitt 3.3.4 und 3.3.5). Auch die DUH lehnte im März 2024 eine Speicherung in Deutschland ab, da eine Industrialisierung in der deutschen Nordsee und ein Unterdrucksetzen des Ökosystems sowie eine mögliche Übernutzung drohe (DUH 2024/03, Abschnitt 3.3.6).

In Bezug auf die Frage des Standorts kritisierte der WWF im März 2024, dass „die wirtschaftliche Ausbeutung der Meere insgesamt zurückfahren“ müsse. Außerdem äußerte sich die Meeresschutzexpertin beim WWF-Deutschland zu der Frage des Standorts in derselben Pressemitteilung vom März 2024 wie folgt: „Wer CO₂ aus Industrieprozessen speichern will, muss dafür sorgen, dass es auch an Land verpresst werden kann.“ (WWF 2024/03).

3.4.4 Bezug zu fossilen Geschäftsmodellen

Die erste zu beobachtende Einigkeit über die gezeigten Kooperationen hinaus zeigt die gemeinsame Stellungnahme von Februar 2024 bei der BUND, DUH, DNR, Germanwatch, Greenpeace, NABU, WWF Deutschland und das Umweltinstitut München die Einigung der Ampel kritisierten, dass CCS-gestützte Gaskraftwerke im Rahmen der Kraftwerksstrategie ermöglicht werden sollen.

Eine Einigkeit unter den Umweltverbänden und Bürgerinitiative besteht bei der Aussage, dass CCS zu einer *Verlängerung fossiler Geschäftsmodelle* führe. Der BUND argumentierte in seiner Veröffentlichung von August 2023, dass durch CSS falsche Weichen gestellt werden und durch den Einsatz einer „fragwürdig[en] Technologie“ (BUND, 2023) ein „quasi-monopolistisches Geschäftsmodell für die fossile Industrie“ (BUND 2023) entstehe. Aus der gemeinsamen Stellungnahme vom 29.08.2023 geht hervor, dass BUND, Greenpeace und DUH „eine großindustrielle Entsorgungsinfrastruktur für die CO₂-Verpressung im tiefen Untergrund“ als „eine unverantwortbare Verlängerung der fossiler Geschäftsmodelle“ (BUND 2023) wahrnehmen.

Auch Akteure, die den Einsatz von CCS als ein Instrument zur Erreichung der Klimaneutralität sehen, möchten keine Verlängerung von fossilen Geschäftsmodellen und sprechen sich demnach nur für den begrenzten Einsatz der Technologie für unvermeidbare Restemissionen, die in industriellen Prozessen wie bei der Zementherstellung entstehen, aus. Hier ist keine Unterscheidung zwischen Umweltverbänden und anderen Akteuren wie dem BDI oder DGB zu erkennen.

4 Fazit

Vor dem Hintergrund der Diskussion der Carbon Management Strategie in Deutschland wurden in diesem Papier die Grundhaltungen von Nichtregierungsorganisationen untersucht. Dabei wurden schriftliche Publikationen aus dem Zeitraum Dezember 2022 bis Ende März 2024 analysiert. Für die Analyse wurden 11 Akteure und 57 Veröffentlichungen betrachtet, um folgende Forschungsfragen zu beantworten:

- **F1:** Welche gemeinsamen Positionen haben Nichtregierungsorganisationen zum Thema CCS im Prozess der Carbon Management Strategie veröffentlicht?
- **F2:** An welchen zentralen Positionen unterscheiden sich Nichtregierungsorganisationen zum Thema CCS im Prozess der Carbon Management Strategie?
- **F3:** Welche gemeinsamen Positionen ermöglichen Allianzen zwischen unterschiedlichen Nichtregierungsorganisationen?
- **F4:** Gibt es einen erkennbaren Zusammenhang zwischen den Zeitpunkten der Veröffentlichung von Nichtregierungsorganisationen zu CCS mit der Veröffentlichung politischer Papiere zur Carbon Management Strategie?

Hinsichtlich der ersten Frage **F1: Welche gemeinsamen Positionen haben die Nichtregierungsorganisationen zum Thema CCS im Prozess der Carbon Management Strategie veröffentlicht?** kann nach Betrachtung der Zeitpunkte der Veröffentlichungen (siehe Abbildung 3-1), den Kooperationen bei den Veröffentlichungen (siehe Abbildung 3-4) den Grundhaltungen der Akteure (siehe Abbildung 3-5) und den Gemeinsamkeiten und Unterschieden unter den Akteuren (siehe Kapitel 3.4) geschlossen werden, dass in der Diskussion um die Carbon Management Strategie Allianzen zwischen den Akteuren gebildet werden können. Die zwei Allianzen zeigt Abbildung 4-1: Allianzen der Akteure.

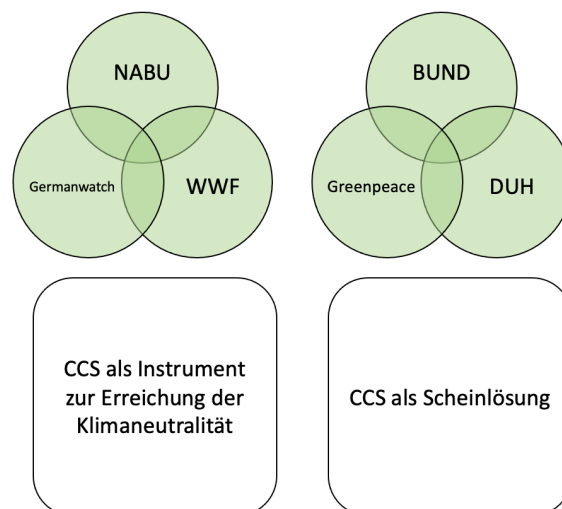


Abbildung 4-1: Allianzen der Akteure

Zum einen kann die Gruppe rund um NABU, WWF und Germanwatch gebildet werden, da die Umweltverbände CCS als Instrument zur Erreichung der Klimaneutralität für prozessbedingte und unvermeidbare Restemissionen aus der Industrie betrachten. Der NABU und der WWF fordern eine Definition für Restemissionen und die Einhaltung von ökologischen und sozialen Standards. Die Akteure veröffentlichten im März

2023 ein gemeinsames Papier. NABU und WWF verfassten mit dem DGB und BDI im Januar 2024 ein weiteres Papier. In beiden Papieren thematisierten die Akteure Voraussetzungen für eine Carbon Management Strategie oder eine Industrietransformation. Innerhalb dieser Allianz sind sich die Akteure uneinig bezüglich der Frage des Speicherstandortes (siehe 3.4.3 Standort für die Speicherung von CO₂). Der NABU spricht sich gegen eine Speicherung in Deutschland aus (siehe 3.3.2), während beim WWF keine klare Aussage identifiziert werden kann (siehe 3.3.3) und sich Germanwatch nicht konkret dazu äußerte (siehe 3.3.4).

Im Gegensatz dazu bezeichnet die zweite Gruppe an Akteuren rund um den BUND, Greenpeace und DUH CCS als Scheinlösung und lehnt die Anwendung von CCS ab. Die Akteure veröffentlichten mehrfach gemeinsam Stellungnahmen über den betrachteten Zeitraum und weisen Ähnlichkeiten in ihrer Argumentation auf. Zudem sprachen sich die drei Umweltverbände gegen eine Speicherung in Deutschland aus und die Akteure sahen viele Gefahren bei der Anwendung. Die Allianz kooperierte mit Bürgerinitiativen oder anderen Umweltverbänden.

Akteure beider Gruppen veröffentlichten dreimal im betrachteten Zeitraum gemeinsam Stellungnahmen. Eine Kooperation beider Allianzen fand im Februar 2024 statt, in dem sich gegen CCS-gestützte Gaskraftwerke ausgesprochen wurde. Weiterhin veröffentlichten Akteure beider Allianzen im Februar 2024 eine Stellungnahme zu den EU-Klimazielen und im Oktober 2023 eine Verbändepositionierung zum Net-Zero Industry Act der Europäischen Union. Daraus kann geschlossen werden, dass auf nationaler Ebene zwei Gruppen an Akteuren zur Carbon Management Strategie zu finden sind, die jedoch auf europäischer Ebene Ansichten teilten und kooperierten.

Mit Bezug auf die zweite Frage **F2: An welchen zentralen Positionen unterscheiden sich Nichtregierungsorganisationen zum Thema CCS im Prozess der Carbon Management Strategie?** zeigt sich, dass die beiden Allianzen unterschiedliche Grundhaltungen in Bezug auf die Sinnhaftigkeit der Anwendung von CCS und die Grundhaltung der Technologie aufzeigen (siehe Kapitel 3.4.1). Der NABU und der WWF sprachen sich für die begrenzte Anwendung von CCS für unvermeidbare und prozessbedingte Restemissionen aus und forderten eine Definition für Restemissionen und die Einhaltung von ökologischen und sozialen Standards bei der Anwendung der Technologie.

Die Allianz zwischen BUND, DUH und Greenpeace bezeichnete CCS als Scheinlösung und lehnte die Anwendung von CCS ab. Zudem stellt die Frage des Standorts zur Speicherung von CO₂ ein großes Spannungsfeld auch innerhalb der Allianzen dar (siehe 3.4.3). Zu der Frage des Standorts der Speicherung positionieren sich Akteure für oder gegen eine Speicherung in Deutschland oder es konnte keine klare oder keine Aussage in den als relevant identifizierten Veröffentlichungen in dem betrachteten Zeitraum gefunden werden.

Hinsichtlich der dritten Frage **F3: Welche gemeinsamen Positionen ermöglichen Allianzen zwischen unterschiedlichen Nichtregierungsorganisationen?** kann aus den Ergebnissen geschlossen werden, dass alle Akteure beider Gruppen Risiken in den ökologischen Folgen einer Anwendung von CCS sehen (siehe 3.4.2). Da es sich bei den Akteuren um Umweltverbände handelt, kann dies auf die inhaltlichen Profile der Akteure zurückgeführt werden. Zudem zeigt die gemeinsame

Stellungnahme im Februar 2024, dass BUND, DUH, DNR, Germanwatch, Greenpeace, NABU, WWF Deutschland und das Umweltinstitut München die Einigung der Regierung kritisieren, dass in der Kraftwerksstrategie CCS-gestützte Gaskraftwerke ermöglicht werden.

Bei Diskussionen auf europäischer Ebene kooperierten die Umweltverbände der beiden Allianzen im Oktober 2023 bei einer Verbändedeposition zum Net-zero Industrial Act und im Februar 2024 bei einer Stellungnahme zu den EU-Klimazielen. Daraus kann geschlossen werden, dass die Umweltverbände auf höherer politischer Ebene miteinander kooperieren, trotz der Differenzen auf nationaler Ebene wie den Einsatz von CCS in Deutschland.

Nicht allen betrachteten Akteuren konnte eine Allianz zugeordnet werden. Die Akteure Bellona, DGB und BDI sprechen sich in unterschiedlichem Maße für einen Einsatz von CCS aus. In anderen untersuchten Themenbereichen wie den ökologischen Folgen und der Frage des Standorts für die Speicherung von CO₂ konnten keine Gemeinsamkeiten gefunden werden, aus denen eine ähnliche Bildung von Allianzen geschlossen werden kann.

Angesichts der Ergebnisse dieser Analyse liegt die Schlussfolgerung nahe, dass die beobachteten Allianzen über den betrachteten Zeitraum in Diskussionen auf nationaler Ebene zu Carbon Management bestehen. Es bleibt offen, ob die Akteure der beobachteten Allianzen künftig schriftlich mit anderen Akteuren wie Bellona kooperieren werden, da im beobachteten Zeitraum keine solche Kooperation festgestellt wurde.

In Bezug auf die vierte Frage **F4: Gibt es einen erkennbaren Zusammenhang zwischen den Zeitpunkten der Veröffentlichung von NGOs zu CCS mit der Veröffentlichung politischer Papiere zur Carbon Management Strategie?** kann aus der Analyse abgeleitet werden, dass ein partieller Zusammenhang zwischen den Zeitpunkten der Veröffentlichungen von NGOs und den Veröffentlichungen politischer Papiere oder die Bekanntmachung politischer Ereignisse festgestellt werden kann. Dieser Zusammenhang kann von den Daten der Veröffentlichungen und den Häufigkeiten an Veröffentlichungen in bestimmten Monaten hergeleitet werden (siehe Abbildung 3-1: Zeitpunkte der Veröffentlichungen von NGOs und von politischen Ereignissen zum Thema CCS 12/2022 -03/2024). Durch eine inhaltliche Betrachtung und unter Berücksichtigung der eingegangenen Kooperationen bei den Veröffentlichungen kann dieser Zusammenhang partiell bestätigt werden. Allerdings sind bei den betrachteten Veröffentlichungen auch Dokumente vorzufinden, die die allgemeine Grundhaltung des jeweiligen Akteurs beschreiben.

Anzumerken ist, dass sich bei dieser Analyse auf einen Kommunikationskanal beschränkt wurde. Da nur schriftliche Bekanntmachungen auf den Webseiten der Organisationen betrachtet wurden, konnten interne Prozesse und Meinungsbildung nicht berücksichtigt werden. Zudem ist zu vermuten, dass die Akteure zusätzlich über andere Kommunikationskanäle ihre Grundhaltung veröffentlichten. Eine große Abweichung von den Ergebnissen von diesem Papier wird als eher gering eingeschätzt, da die betrachteten Papiere eher der Zusammenfassung und Konsolidierung von Positionen dienen.

In diesem Papier konnte nicht untersucht werden, unter welchem Einfluss die Akteure ihre Grundhaltung bildeten. Bei Betrachtung der Veröffentlichungen fällt auf, dass es

Akteure gibt, die auf wissenschaftliche Ergebnisse, Studien oder Ähnliches hinweisen, während andere Akteure keine Verweise in ihrer Argumentation nennen. Der Einfluss der NGOs auf die Akzeptanz und Wahrnehmung von CCS auf die Bevölkerung kann in diesem Papier nicht aufgezeigt werden. Diese Fragestellungen sollten mit anderen Methoden und an anderer Stelle weiter untersucht werden.

5 Literaturverzeichnis

- Boettcher, Schenuit, Geden (2023): The formative phase of German carbon dioxide removal policy: Positioning between precaution, pragmatism and innovation. *Energy Research & Social Science* (98) 103018
- Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (26.02.2024): Bundesminister Robert Habeck will den Einsatz von CCS ermöglichen: „Ohne CCS können wir unmöglich die Klimaziele erreichen.“ Aufrufbar unter: <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2024/02/20240226-habeck-will-den-einsatz-von-ccs-ermoeglichen.html> ,letzter Aufruf: 23.05.2024
- Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz: Eckpunkte der Bundesregierung für eine Carbon Management Strategie, 26.02.2024 <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/E/240226-eckpunkte-cms.html>
- Dokumentations- und Informationssystem für Parlamentsmaterialien des Deutschen Bundestages: Vorgang – Antrag (1): CO₂-Abscheidung und -Speicherung, CO₂-Nutzung sowie Negativemissionen – Chancen für Klima, Industrie und Wohlstand, abrufbar unter: <https://dip.bundestag.de/vorgang/co2-abscheidung-und-speicherung-co2-nutzung-sowie-negativemissionen-chancen-f%C3%BCr-klima/295777?term=CO2-Abscheidung%20und%20Speicherung&rows=25&pos=1&ctx=d> letzter Aufruf: 23.05.2024
- Dokumentations- und Informationssystem für Parlamentsmaterialien des Deutschen Bundestages: Vorgang – Antrag (2): Offensive für CO₂-Speicherung und -Nutzung einleiten, abrufbar unter: <https://dip.bundestag.de/vorgang/offensive-f%C3%BCr-co2-speicherung-und-nutzung-einleiten/298066?term=CO2-Abscheidung%20und%20Speicherung&rows=25&pos=14&ctx=d> letzter Aufruf: 23.05.2024
- Dokumentations- und Informationssystem für Parlamentsmaterialien des Deutschen Bundestages: Vorgang – Antrag (3): Net-Zero-Industry Act zum Motor für den Industriestandort Deutschland machen – Effizient, bürokratiearm und technologieoffen, abrufbar unter: <https://dip.bundestag.de/vorgang/net-zero-industry-act-zum-motor-f%C3%BCr-den-industriestandort-deutschland-machen-effizient/305601?term=CO2-Abscheidung%20und%20Speicherung&f.typ=Vorgang&start=100&rows=25&pos=118&ctx=d> letzter Aufruf am 03.07.2024
- Dütschke, Schumann, Pietzner (2015): Chances for and Limitations of Acceptance for CCS in Germany; In: A. Liebscher and U. Münch (eds.), *Geological Storage of CO₂ – Long Term Security Aspects, Advanced Technologies in Earth Sciences*, Springer International Publishing, Switzerland,
- Herrenbrück, R. (2015): CCS in Deutschland. Institut für Politische Wissenschaft, Selected Students Paper No.5 , RWTH Aachen, ISSN 1862-8117, https://www.ipw.rwth-aachen.de/pub/select_tx.html
- Huijts, N. M. A., Midden, C. J. H., Meijnders, A. L. (2007): Social acceptance of carbon dioxide storage. *Energy Policy*, 35 (5), 2780-2789.
- Rat der Europäischen Union (06.02.2024): Netto-Null-Industrie-Verordnung: Rat und Parlament einig – grüne Industrie in der EU soll stärker gefördert werden; Abrufbar unter: <https://www.consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2024/02/06/net-zero-industry-act-council-and-parliament-strike-a-deal-to-boost-eu-s-green-industry/> , letzte Änderung am 16.02.2024; letzter Aufruf: 23.05.2024

- SCI4climate.NRW 2023: Treibhausgasneutralität bis 2045 – Ein Szenario aus dem Projekt SCI4climate.NRW. Wuppertal Institut & Institut der deutschen Wirtschaft
- Schubert, K., Klein, M. (2021): Das Politiklexikon: Begriffe, Fakten, Zusammenhänge. 8., aktualisierte und erweiterte Auflage, Bonn: Verlag J. H. W. Dietz Nachf. GmbH,
- Schulz, M., Scheer, D., Wassermann, S. (2010): Neue Technik, alte Pfade? – zur Akzeptanz der CO₂-Speicherung in Deutschland. *GAIA 19/4 (2010): 287-296.*
- Terwel, B. W., Harinck, F. Ellermers, N., Daamen, D. D. L. (2011): Going beyond the properties of CO₂ capture and storage (CCS) technology: How trust in stakeholders affects public acceptance of CCS. *International Journal of Greenhouse Gas Control*, 5(2), 181-188
- Vielstädte, L., Linke, P., Schmidt, M., Sommer, S., Haekel, M., Braack, M., Wallmann, L. (2019): Footprint and detectability of a well leaking CO₂ in the Central North Sea: Implications from a field experiment and numerical modelling. *International Journal of Greenhouse Gas Control 84 (2019) 190-203.*
- Witte, K., Große-Kreul, F., Reichmann, A., Weber, N., Altstadt, L.(2024): Akzeptanz von industriellen CCS in Nordrhein-Westfalen: Empfehlungen für Politik und Industrie (Bd. 11). Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie

6 Anhang

Gemeinsame Veröffentlichungen von Nichtregierungsorganisationen zum Thema CCS 12/2022 – 03/2024

2023/03/23: Veröffentlichung von NABU, Germanwatch, WWF, E3G: Eckpunktepapier: Voraussetzungen für eine erfolgreiche und breit akzeptierte Carbon Management Strategie <https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/Klima/Eckpunktepapier-voraussetzungen-fuer-eine-carbon-management-strategie.pdf>

2023/03/24: Veröffentlichung von BUND, Greenpeace, DUH, Bürger Energie Altmärk, Bürgerinitiative gegen CO₂ Endlager: Carbon Management Strategie: Wirtschaftsministerium will gesellschaftliche Debatte über Wege zur Klimaneutralität unterdrücken: <https://www.bund.net/service/presse/pressemitteilungen/detail/news/carbon-management-strategie-wirtschaftsministerium-will-gesellschaftliche-debatte-ueber-wege-zur-klimaneutralitaet-unterdruecken/>

2023/08/29: Veröffentlichung von BUND, DUH, Greenpeace: Carbon Management Strategie: Falsche Weichenstellung verhindern! <https://www.bund.net/service/presse/pressemitteilungen/detail/news/carbon-management-strategie-falsche-weichenstellung-verhindern/>

2023/10/13: Veröffentlichung von DNR, BUND, DUH, Germanwatch, NABU, WWF: Verbändepositionierung zum Net-Zero Industry Act (NZIA) https://www.dnr.de/sites/default/files/2023-10/231013-Positionspapier_Net-Zero.pdf

2024/01/10: Veröffentlichung von BDI, DGB, NABU und WWF: Thesenpapier: Industrietransformation aus einem Guss: <https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/Klima/Thesenpapier-Industrietransformation-aus-einem-Guss.pdf>

2024/01/30: Veröffentlichung von u. a. BUND, Greenpeace, DUH, Bürgerinitiative gegen CO₂-Endlager: CCS: Breites Umweltbündnis warnt vor gefährlichem Irrweg <https://www.bund.net/service/presse/pressemitteilungen/detail/news/ccs-breites-umweltbuendnis-warnt-vor-gefaehrlichem-irrweg/>

2024/02/05: Veröffentlichung von BUND, DUH, DNR, Germanwatch, Greenpeace, NABU, WWF, Umweltinstitut München: Umweltverbände: Einigung zur Kraftwerkstrategie öffnet Büchse der Pandora durch CCS an Gaskraftwerken <https://www.germanwatch.org/de/90266>

2024/02/08: Veröffentlichung von DNR, BUND, DUH, Germanwatch, NABU, Klima Allianz, WWF, Umweltinstitut München: Mit einem starken EU-Klimaziel für 2040 der Verantwortung in der Welt gerecht werden – Verbändeposition zum EU-Klimaziel für 2040 und dem begleitenden Klimaschutzrahmen, https://www.dnr.de/sites/default/files/2024-02/Verbaendeposition_EU-Klimaziel-2040.pdf

Alleinige Veröffentlichungen nach Akteuren sortiert von Nichtregierungsorganisationen zum Thema CCS 12/2022 – 03/2024 (alphabetische Reihenfolge)

Bei den Akteuren aufgelistet nach Erscheinungsdatum wie folgt:

Jahr/Monat/Tag: Titel Weblink

Bellona Deutschland

Vision und Mission <https://de.bellona.org/vision-mission/>, zuletzt aufgerufen am 27.06.2024

Über Bellona <https://de.bellona.org/uber-bellona/>, zuletzt aufgerufen am 27.06.2024

Webseite der Bellona: Focus area/Landingpage: <https://de.bellona.org/focus-area/ccs-2/> zuletzt aufgerufen am 07.03.2024

Bellona Deutschland gGmbH (2024): Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 Bellona Deutschland gGmbH, Berlin, <https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche/R005021> zuletzt aufgerufen am 03.09.2024

Registereintrag im Lobbyregister für die Interessensvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung der Bellona Deutschland gGmbH, <https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche/R005021>, zuletzt aufgerufen am 03.09.2024

Übersicht der Unterstützer der norwegischen Organisation Bellona: Støttespillere: <https://bellona.no/stottespillere> , zuletzt aufgerufen am 03.09.2024

2023/07/01: CCS Leiter: Die Einordnung des Klimanutzens von CCS-Anwendungen: <https://de.bellona.org/publication/ccs-leiter/>

2023/12/06: Die Rolle von CCS als Baustein für den Klimaschutz in Deutschland: <https://de.bellona.org/publication/die-rolle-von-ccs-als-ein-baustein-fuer-den-klimaschutz-in-deutschland/>

2024/03/25: Verbändeanhörung: Eckpunkte Carbon Management-Strategie. Gesetzesentwurf zur Änderung des KSPG – Statement Bellona Deutschland <https://de.bellona.org/publication/verbaeandeanhoerung-cms/>

Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI)

Die Satzung des Bundesverbandes der Deutschen Industrie e.V. (BDI) Fassung laut Beschluss der Mitgliederversammlung vom 27. November 2023 <https://bdi.eu/der-bdi/organisation/satzung>, zuletzt aufgerufen am 27.06.2024

Mitglieder im BDI <https://bdi.eu/der-bdi/mitglieder>, zuletzt aufgerufen am 27.06.2024

Geschichte des BDI <https://bdi.eu/der-bdi/verbandsgeschichte>, zuletzt aufgerufen am 27.06.2024

Registereintrag im Lobbyregister für die Interessensvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung des Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. vom 26.08.2024,

https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche/R000534/43284?backUrl=%2Fsuche%3Fq%3DBDI%26pageSize%3D10%26filter%255BactiveLobby-ist%255D%255Btrue%255D%3Dtrue%26sort%3DRELEVANCE_DESC ,zuletzt aufgerufen am 04.09.2024

2023/06/30: Anforderungen der Industrie an die Carbon Management Strategie
<https://bdi.eu/media/publikationen#/publikation/news/anforderungen-der-industrie-an-die-carbon-management-strategie>

2023/07/07: Carbon Management-Strategie: Anforderungen der Industrie
<https://bdi.eu/artikel/news/carbon-management-strategie-anforderungen-der-industrie>

2024/02/26: Grundsatzentscheidung. Für CCS/CCU-Technologien ist wichtiger Schritt hin zu Klimaneutralität: <https://bdi.eu/artikel/news/bdi-zu-eckpunkten-einer-carbon-management-strategie-grundsatzentscheidung-fuer-ccs-ccu-technologien-ist-wichtiger-schritt-hin-zu-klimaneutralitaet>

2024/03/06: Kehrtwende bei der CO₂-Abscheidung, Speicherung und Nutzung in Deutschland: <https://bdi.eu/artikel/news/kehrtwende-bei-der-co2-abscheidung-speicherung-und-nutzung-in-deutschland>

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)

„Wir über uns“ <https://www.bund.net/ueber-uns/> zuletzt aufgerufen am 26.06.2024

Registereintrag im Lobbyregister vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) vom 16.07.2024: https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche/R002287/41591?backUrl=%2Fsuche%3Fq%3DBund%2Bf%25C3%25BCr%2BUmwelt%2Bund%2BNaturschutz%26pageSize%3D10%26filter%255BactiveLobby-ist%255D%255Btrue%255D%3Dtrue%26sort%3DRELEVANCE_DESC ,zuletzt aufgerufen am 04-09-2024

2022/12/21: BUND gegen Kohlendioxid-Deponien im Meer oder an Land – Appell darf auch klimaschädlichen Plänen der Industrie für landesweite CO₂-Pipelines und Exportinfrastruktur nicht nachgeben <https://www.bund.net/service/presse/pressemitteilungen/detail/news/carbon-management-strategie-wirtschaftsministerium-will-gesellschaftliche-debatte-ueber-wege-zur-klimaneutralitaet-unterdruecken/>

2023/07/05: Falsche Weichenstellung verhindern! https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/klimawandel/CCS-Falsche-Weichenstellung-verhindern-Stellungnahme-Bundestag-BUND.pdf

2023/08/28: CCS (Carbon Capture and Storage): Falsche Weichenstellung verhindern! https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/bilder/klimawandel/falsche-weichenstellung-vermeiden-standpunkt-ccs.pdf

2024/02/06: EU-Klimaziele 2040 ist mehr Schein als Sein
<https://www.bund.net/service/presse/pressemitteilungen/detail/news/eu-klimaziel-2040-ist-mehr-schein-als-sein/>

2024/02/26: Kommentar: Dambruch im Wirtschaftsministerium zu CCS-Gaskraftwerken und CO₂-Deponien im Meer

<https://www.bund.net/service/presse/pressemitteilungen/detail/news/kommentar-dammbruch-im-wirtschaftsministerium-zu-ccs-gaskraftwerken-und-co2-deponien-im-meer/>

Bürgerinitiative gegen CO₂-Endlager

Satzung der Bürgerinitiative gegen CO₂-Endlager e.V. nach Satzungsänderung am 08.09.2021 <https://keinco2endlager.de/satzung/>, zuletzt aufgerufen am 27.06.2024

Über die Gründung, unsere Motivation und unsere Ziele <https://keinco2endlager.de/ueber-uns/>, zuletzt aufgerufen am 27.06.2024

2024/01/23: CCS: Grüne Mandatsträger in SH machen Politik gegen Bürger und die Natur <https://keinco2endlager.de/ccs-gruene-mandatstraeger-in-sh-machen-politik-gegen-die-buerger-und-die-natur/>

2024/02/27: PM zur Carbon Management Strategie <https://keinco2endlager.de/pm-zur-carbon-management-strategie/>

2024/03/22: CCS und das Wasser <https://keinco2endlager.de/ccs-und-das-wasser/>

Verbotsgründe für CCS: <https://keinco2endlager.de/ccs-fracking/ccs/verbotsgruende-fuer-ccs/>

Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)

Der Deutsche Gewerkschaftsbund: Wer wir sind <https://www.dgb.de/der-dgb/wer-wir-sind/>, zuletzt aufgerufen am 27.06.2024

2024/01/25: Europawahl 2024: Forderungen des DGB und seiner Mitgliedsgewerkschaften an die Parteien https://www.dgb.de/fileadmin/download_center/Positionen_und_Thesen/Europawahl_2024-Forderungen_des_DGB_und_seiner_Mitgliedsgewerkschaften_an_die_Parteien.pdf

2024/03/20: Stellungnahme des Deutschen Gewerkschaftsbunds zum Referentenentwurf eines Ersten Änderungsgesetzes zum Kohlendioxid-Speicherungsgesetz sowie zu dem Entwurf von Eckpunkten der Bundesregierung für eine Carbon Management-Strategie, <https://www.dgb.de/downloadcenter/++co++09bcc8f0-ea9b-11ee-b4f5-338fa844d0e1>

Deutscher Naturring (DNR)

Über den DNR: <https://www.dnr.de/ueber-den-dnr>, zuletzt aufgerufen am 27.06.2024

Themen des DNR: <https://www.dnr.de/themen>, zuletzt aufgerufen am 08.11.2024

Unsere Mitglieder: <https://www.dnr.de/mitglieder>, zuletzt aufgerufen am 27.06.2024

Mitmachen: <https://www.dnr.de/mitgliedschaft/mitmachen>, zuletzt aufgerufen am 27.06.2024

Registereintrag im Lobbyregister für die Interessensvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung vom Deutschen Naturschutzring, Dachverband der deutschen Natur-, Tier- und Umweltorganisationen (DNR) e.V. vom 19.07.2024,

https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche/R001103/40932?backUrl=%2Fsuche%3Fq%3DDeutscher%2BNaturschutzring%26pageSize%3D10%26filter%255BactiveLobbyist%255D%255Btrue%255D%3Dtrue%26sort%3DRELEVANCE_DESC, zuletzt aufgerufen am 04.09.2024

2022/12/01: EU-Kommission: Erstmals Regeln für Kohlestoffentnahme
<https://www.dnr.de/aktuelles-terminen/aktuelles/eu-kommission-erstmals-regeln-fuer-kohlenstoffentnahme>

2023/07/13: CCS-Technologie erhitzt die Gemüter <https://www.dnr.de/aktuelles-terminen/aktuelles/ccs-technologie-erhitzt-die-gemueter>

2023/07/10: Kohlenstoffspeicherung im Meeresboden <https://www.dnr.de/aktuelles-terminen/aktuelles/kohlenstoffspeicherung-im-meeresboden>

2023/11/22: Net Zero-Industry Act: EU-Parlament vergibt Zukunftschance
<https://www.dnr.de/aktuelles-terminen/aktuelles/net-zero-industry-act-eu-parlament-vergibt-zukunftschance>

2024/01/23: Ausblick: Klimaziel 2040 und Strategie zum CO₂-Management der Industrie <https://www.dnr.de/aktuelles-terminen/aktuelles/ausblick-klimaziel-2040-und-strategie-zum-co2-management-der-industrie>

2024/02/08: EU-Klimaziele 2040: Viel CCS, wenig Ambition
<https://www.dnr.de/aktuelles-terminen/aktuelles/eu-klimaziele-2040-viel-ccs-wenig-ambition>

Deutsche Umwelthilfe (DUH)

Satzung https://www.duh.de/fileadmin/user_upload/download/sonstiges/Satzung_Deutsche_Umwelthilfe_eV_aktuelle_FASSUNG_2022_EINGETRAGEN_11.08.2022.pdf, zuletzt aufgerufen am 27.06.2024

FAQ zu unserer Arbeit <https://www.duh.de/faqs-zu-unserer-arbeit/>

Jahresbericht 2022 https://www.duh.de/fileadmin/user_upload/download/DUH_Publicationen/Jahresberichte/DUHWelt_4_2022_JB_final_141222.pdf

Über uns <https://www.duh.de/ueberuns/team-der-duh/>

Registereintrag im Lobbyregister für die Interessensvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung der Deutschen Umwelthilfe (e.V.) vom 07.08.2024 https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche/R001683/42521?backUrl=%2Fsuche%3Fq%3DDeutsche%2BUmwelthilfe%26pageSize%3D10%26filter%255BactiveLobbyist%255D%255Btrue%255D%3Dtrue%26sort%3DRELEVANCE_DESC, zuletzt aufgerufen am 04.09.2024

2024/02/01: Deep Trouble – Risiken von Offshore-Carbon Capture and Storage Deutsche Kurzfassung https://www.duh.de/fileadmin/user_upload/download/Projektinformation/Naturschutz/20240130_Deep_Trouble_Kurzfassung_DE_final.pdf

2024/02/02: EU Carbon Management Strategie: Deutsche Umwelthilfe warnt vor „Carbon Capture and Storage“ als Scheinlösung für Klimakrise
<https://www.duh.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/eu-carbon->

[management-strategie-deutsche-umwelthilfe-warnt-vor-carbon-capture-and-storage-als-sche/](#)

2024/02/06: Zu viel Hochrisikotechnologie, zu wenig Erneuerbare: Deutsche Umwelthilfe kritisiert Förderung von Atomkraft und CCS in neuem EU-Gesetz

<https://www.duh.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/zu-viel-hochrisikotechnologie-zu-wenig-erneuerbare-deutsche-umwelthilfe-kritisiert-foerderung-von-a/?L=0&cHash=c62b069744646d9f24f656203fa3b1f6>

2024/02/26: Carbon Management Strategie: Deutsche Umwelthilfe kritisiert lebensverlängernde Maßnahmen für Gaskraftwerke und Umwidmung der Nordsee zum fossilen Entsorgungspark als Roll-Back in die fossile Vergangenheit

<https://www.duh.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/carbon-management-strategie-deutsche-umwelthilfe-kritisiert-lebensverlaengernde-massnahmen-fuer-gaskra/?L=0&cHash=6b540b4bab2009fd6255d2704588c637>

2024/03/21 Stellungnahme zum Entwurf eines Ersten Gesetzes zur Änderung des Kohlendioxid-Speicherungsgesetz (KSpG) sowie zum Entwurf von Eckpunkten der Bundesregierung für eine Carbon Management-Strategie (CMS)

https://www.duh.de/fileadmin/user_upload/download/Projektinformation/Energiewende/Gas/240321_DUH_Stellungnahme_CMS_und_KSpG_final.pdf Pressemitteilung zu der Stellungnahme: <https://www.duh.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/deutsche-umwelthilfe-zum-kohlenstoffdioxid-speichergesetz-entwurf-ist-unueberlegter-schnellschuss-un/>

Germanwatch

Rechenschaftsbericht des Vorstands 2022-2023: https://www.germanwatch.org/sites/default/files/gw_rechenschaftsbericht_2022_web_final.pdf zuletzt aufgerufen am 27.06.2024

Erfolge und Meilensteine aus 30 Jahren: <https://www.germanwatch.org/de/erfolge#:~:text=1991%3A%20Germanwatch%20wird%20gegr%C3%BCndet,-Die%20Zeit%20des&text=So%20wurde%20der%20Name%20%E2%80%9EGermanwatch%E2%80%9C%20zum%20Programm.> Zuletzt aufgerufen am 27.06.2024

Über Germanwatch <https://www.germanwatch.org/de/ueber-uns> zuletzt aufgerufen am 27.06.2024

Registereintrag im Lobbyregister für die Interessensvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung von Germanwatch vom 15.08.2024:

https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche/R001063/42900?backUrl=%2Fsuche%3Fq%3DGermanwatch%26pageSize%3D10%26filter%255BactiveLobbyist%255D%255Btrue%255D%3Dtrue%26sort%3DRELEVANCE_DESC, zuletzt aufgerufen am 04.09.2024

2023/07/04: CO₂-Abscheidung darf nicht Grundlage neuer Geschäftsmodelle für fossile Energien werden <https://www.germanwatch.org/de/88479>

2023/10/18: EU macht Kohle, Öl und Gas eher weiche Kampfansage <https://www.germanwatch.org/de/89569>

2024/02/06: EU-Klimaziel für 2040: Mutlose Kommission legt konservativen Vorschlag vor <https://www.germanwatch.org/de/90272>

2024/02/26: Bundesregierung muss bei CO₂-Abscheidung auf Pfad der Vernunft zurück <https://www.germanwatch.org/de/90427>

Greenpeace Deutschland

Greenpeace e.V. Die Fakten 12.2023 <https://www.greenpeace.de/publikationen/Greenpeace%20e.V.%20-%20die%20Fakten.pdf>, zuletzt aufgerufen am 26.06.2024

Registereintrag im Lobbyregister für die Interessensvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung von Greenpeace e.V. vom 27.06.2024: https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche/R001281/29864?backUrl=%2Fsuche%3Fq%3DGreenpeace%26pageSize%3D10%26filter%255BactiveLobbyist%255D%255Btrue%255D%3Dtrue%26sort%3DRELEVANCE_DESC, zuletzt aufgerufen am 04.09.2024

2011/09: CO₂- Endlager. Keine Lösung, sondern Risiko <https://www.greenpeace.de/publikationen/20110901-CO2-Endlager-Risiko.pdf>

2023/03/13: Unvermeidbare Restemissionen – Fakten zur aktuellen CCS-Debatte <https://www.greenpeace.de/klimaschutz/klimakrise/unvermeidbare-restemissionen>

2024/02/26: Stellungnahme zur Carbon-Management-Strategie von Wirtschaftsminister Robert Habeck <https://presseportal.greenpeace.de/235071-stellungnahme-zur-carbon-management-strategie-von-wirtschaftsminister-robert-habeck>

2024/03/12: Stellungnahme zum neuen Instrument der Klimaschutzverträge mit Unternehmen von Robert Habeck <https://presseportal.greenpeace.de/235681-stellungnahme-zum-neuem-instrument-der-klimaschutzvertrage-mit-unternehmen-von-robert-habeck>

Webseite von Greenpeace: <https://www.greenpeace.de/klimaschutz/energie-wende/kohleausstieg/ccs>

Naturschutzbund Deutschland (NABU)

Selbstauskunft „Wir über uns“, aufrufbar unter: <https://www.nabu.de/wir-ueber-uns/index.html>, zuletzt aufgerufen am 26.06.2024

Registereintrag im Lobbyregister für die Interessensvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung des NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V. vom 05.07.2024, https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche/R001667/41050?backUrl=%2Fsuche%3Fq%3DNABU%26pageSize%3D10%26filter%255BactiveLobbyist%255D%255Btrue%255D%3Dtrue%26sort%3DRELEVANCE_DESC, zuletzt aufgerufen am 03.09.2024

2022/11: Nabu-Standpunkt: CCU und CCS in der Industrie – Können diese Technologien einen wirksamen Beitrag zur Bekämpfung der Klimakrise leisten? https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/klimaschutz/221122_standpunkt_ccuccs.pdf

2023/04: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen für Innovationen

https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/umweltpolitik/230418_standpunkt_gesellschaftliche_rahmenbedingungen_innovation.pdf

2024/01: FAQ. Carbon Capture and Storage (CCS) <https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/sustainablefinance/240130-nabu-carbon-management-faq-1.pdf>

<https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/sustainablefinance/240130-nabu-carbon-management-faq-1.pdf>

2024/03/06: Wohin führt die Carbon-Management-Strategie der Bundesregierung?

<https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/gesellschaft-und-politik/deutschland/bundespolitik/33326.html?ref=start>

2024/03 Stellungnahme: Carbon Management-Strategie <https://www.nabu.de/imperia/md/content/240330-nabu-stellungnahme-cms-ksptg.pdf>

<https://www.nabu.de/imperia/md/content/240330-nabu-stellungnahme-cms-ksptg.pdf>

World Wide Fund for Nature Deutschland (WWF)

Statista (2024): Entwicklung der Anzahl der Förderer des WWF in Deutschland in

den Jahren von 2013 bis 2023, aufrufbar unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1049104/umfrage/foerdereranzahl-des-wwf-in-deutschland/#:~:text=Im%20Gesch%C3%A4fts-jahr%202023%20z%C3%A4hlt%20der,Deutschland%20350.000%20F%C3%B6rderer%20und%20F%C3%B6rderinnen>. Zuletzt aufgerufen am 26.06.2024

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1049104/umfrage/foerdereranzahl-des-wwf-in-deutschland/#:~:text=Im%20Gesch%C3%A4fts-jahr%202023%20z%C3%A4hlt%20der,Deutschland%20350.000%20F%C3%B6rderer%20und%20F%C3%B6rderinnen>. Zuletzt aufgerufen am 26.06.2024

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1049104/umfrage/foerdereranzahl-des-wwf-in-deutschland/#:~:text=Im%20Gesch%C3%A4fts-jahr%202023%20z%C3%A4hlt%20der,Deutschland%20350.000%20F%C3%B6rderer%20und%20F%C3%B6rderinnen>. Zuletzt aufgerufen am 26.06.2024

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1049104/umfrage/foerdereranzahl-des-wwf-in-deutschland/#:~:text=Im%20Gesch%C3%A4fts-jahr%202023%20z%C3%A4hlt%20der,Deutschland%20350.000%20F%C3%B6rderer%20und%20F%C3%B6rderinnen>. Zuletzt aufgerufen am 26.06.2024

Satzung des WWF Deutschland vom 26.02.2014, aufrufbar unter:

<https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/WWF/WWF-Deutschland-Satzung.pdf>, zuletzt aufgerufen am 26.06.2024

Registereintrag im Lobbyregister für die Interessensvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung von WWF Deutschland vom 04.07.2024,

https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche/R001579/40947?backUrl=%2Fsuche%3Fq%3DWWF%26pageSize%3D10%26filter%255BactiveLobbyist%255D%255Btrue%255D%3Dtrue%26sort%3DRELEVANCE_DESC, zuletzt aufgerufen am 04.09.2024

https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche/R001579/40947?backUrl=%2Fsuche%3Fq%3DWWF%26pageSize%3D10%26filter%255BactiveLobbyist%255D%255Btrue%255D%3Dtrue%26sort%3DRELEVANCE_DESC, zuletzt aufgerufen am 04.09.2024

2022/12/21: CCS nur letzte Option gegen wirklich unvermeidbare Emissionen

https://www.wwf.de/2022/dezember/wwf-ccs-nur-letzte-option-gegen-wirklich-unvermeidbare-emissionen?_gl=1*1xyo-amk*_up*MQ..*_ga*MTY2OTIoNjAyNi4xNzExN-DYyNDI5*_ga_SY9QPBX8YW*MTcxMTQ2MjQyOS4xLjEuMTcxMTQ2MjQzNy4wLjAuMA

https://www.wwf.de/2022/dezember/wwf-ccs-nur-letzte-option-gegen-wirklich-unvermeidbare-emissionen?_gl=1*1xyo-amk*_up*MQ..*_ga*MTY2OTIoNjAyNi4xNzExN-DYyNDI5*_ga_SY9QPBX8YW*MTcxMTQ2MjQyOS4xLjEuMTcxMTQ2MjQzNy4wLjAuMA

https://www.wwf.de/2022/dezember/wwf-ccs-nur-letzte-option-gegen-wirklich-unvermeidbare-emissionen?_gl=1*1xyo-amk*_up*MQ..*_ga*MTY2OTIoNjAyNi4xNzExN-DYyNDI5*_ga_SY9QPBX8YW*MTcxMTQ2MjQyOS4xLjEuMTcxMTQ2MjQzNy4wLjAuMA

2023/06/04: Intersessionals in Bonn: WWF fordert Auslaufen fossiler Energienutzung/Globale Bestandsaufnahme muss uns auf 1,5 Grad-Pfad bringen/ Deutschland:

Gesetze zum Klimaschutz nicht verwässern https://www.wwf.de/2023/juni/von-bonn-nach-dubai?_gl=1*1vz4lc7*_up*MQ..*_ga*MTY2OTIoNjAyNi4xNzExN-DYyNDI5*_ga_SY9QPBX8YW*MTcxMTQ2MjQyOS4xLjEuMTcxMTQ2MjQzNy4wLjAuMA

https://www.wwf.de/2023/juni/von-bonn-nach-dubai?_gl=1*1vz4lc7*_up*MQ..*_ga*MTY2OTIoNjAyNi4xNzExN-DYyNDI5*_ga_SY9QPBX8YW*MTcxMTQ2MjQyOS4xLjEuMTcxMTQ2MjQzNy4wLjAuMA

https://www.wwf.de/2023/juni/von-bonn-nach-dubai?_gl=1*1vz4lc7*_up*MQ..*_ga*MTY2OTIoNjAyNi4xNzExN-DYyNDI5*_ga_SY9QPBX8YW*MTcxMTQ2MjQyOS4xLjEuMTcxMTQ2MjQzNy4wLjAuMA

2023/06/06: Neuer WWF Bericht analysiert die 30 CO₂-intensivsten Anlagen der

Industrie in Deutschland/Schwerpunkt liegt bei Eisen- und Stahlerzeugung/ Ampel

muss umfassende Industriestrategie vorlegen <https://www.wwf.de/2023/juni/die-30-co2-intensivsten-anlagen-der-industrie-in-deutschland>

[dirty-thirty? gl=1*1vz4lc7* up*MQ..* ga*MTY2OTIoNjAyNi4xNzExN-DYyNDI5* ga SY9QPBX8YW*MTcxMTQ2MjQyOS4xLjEuMTcxMTQ2MjQzNy4wLjAuMA](https://www.wwf.de/2023/oktober/wwf-pressestatement-zur-industriestrategie-des-wirtschaftsministeriums? gl=1*1vz4lc7* up*MQ..* ga*MTY2OTIoNjAyNi4xNzExN-DYyNDI5* ga SY9QPBX8YW*MTcxMTQ2MjQyOS4xLjEuMTcxMTQ2MjQzNy4wLjAuMA)

2023/10/24: WWF-Pressestatement zur Industriestrategie des Wirtschaftsministeriums https://www.wwf.de/2023/oktober/wwf-pressestatement-zur-industriestrategie-des-wirtschaftsministeriums? gl=1*1k7rqz4* up*MQ..* ga*MTY2OTIoNjAyNi4xNzExN-DYyNDI5* ga SY9QPBX8YW*MTcxMTQ2MjQyOS4xLjEuMTcxMTQ2MjQzNy4wLjAuMA

2023/11/21: EU setzt Wirtschaft und Industrie nicht auf Kurs zu klimaneutral https://www.wwf.de/2023/november/pressestatement-zum-net-zero-industry-act-und-carbon-removal-certification-framework? gl=1*1qhb7b* up*MQ..* ga*MTY2OTIoNjAyNi4xNzExN-DYyNDI5* ga SY9QPBX8YW*MTcxMTQ2MjQyOS4xLjEuMTcxMTQ2MjQzNy4wLjAuMA

2023/11: WWF Leitlinien für den Einsatz von Carbon Capture and Storage (CCS) in Deutschland – Industriepolitik und Meeresschutz, November 2023 <https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/Meere/WWF-Leitlinien-zur-Anwendung-von-CCS-in-DE.pdf>

2023/12/07: Kernenergie und CCS sind nicht nachhaltig https://www.wwf.de/2023/november/pressestatement-zum-net-zero-industry-act? gl=1*1l7ag5s* up*MQ..* ga*MTY2OTIoNjAyNi4xNzExN-DYyNDI5* ga SY9QPBX8YW*MTcxMTQ2MjQyOS4xLjEuMTcxMTQ2MjQzNy4wLjAuMA

2024/02/26: Bundesregierung sagt Ja zu fossilen Lock-ins <https://www.wwf.de/2024/februar/pressestatement-zur-carbon-management-strategie>

2024/03/18: CCS. WWF warnt vor Folgen für Nord- und Ostsee https://www.wwf.de/2024/maerz/meeresschutz-im-ab-seits? gl=1*11vjg65* up*MQ..* ga*MTY2OTIoNjAyNi4xNzExN-DYyNDI5* ga SY9QPBX8YW*MTcxMTQ2MjQyOS4xLjEuMTcxMTQ2MjQzNy4wLjAuMA